Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]achsen für Anhalt und Thürin[illegible]n.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 179/247

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 18. Oktober 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Das Ende der Regierungskrise

Der Rechtsblock gesichert

Berlin, 17. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach einem Empfang der deutschnationalen Vertreter durch den Reichskanzler trat die deutschnationale Reichstagsfraktion sofort wieder zu einer Sitzung zusammen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichskanzler den Deutschnationalen vier Sitze im Reichskabinett zugestanden hat. Die gegenwärtig noch andauernden Beratungen der deutschnationalen Fraktion erstrecken sich auf die Persönlichkeiten, die eventuell von der Fraktion in das Kabinett zu entsenden seien. Als künftige deutschnationale Minister werden in den Wandelgängen genannt die Abgg. Hergt und Leopold, der Landtagsabg. von Krieß und das Mitglied des Reichsrates Freiherr von Gayl. Es wird damit gerechnet, daß die deutschnationale Fraktion heute noch bzw. morgen mittag dem Reichskanzler bestimmte Persönlichkeiten für die ihr zustehenden Ministerposten nennt.

Der Verlauf der Verhandlungen

Berlin, 17. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Reichskanzler Marx, der bekanntlich den Versuch machen wollte, mit einzelnen Persönlichkeiten zu verhandeln, weil alle Verhandlungen mit den Parteien gescheitert waren, hat diesen Versuch nicht durchführen können. Auch die Kabinettssitzung, die am heutigen Mittag stattfand, scheint mit dem Vorschlag des Kanzlers, an einzelne Persönlichkeiten heranzutreten, einverstanden gewesen zu sein. Die dann folgenden Verhandlungen fanden in der Reichskanzlei statt, wo sie dem Zugriff der Presse natürlich weit mehr entzogen waren als im Reichstag. Alle Persönlichkeiten, mit denen der Kanzler in Fühlung trat in der Hoffnung, mit ihnen die lose Bindung zur Deutschnationalen Partei zu finden, lehnten den Gedanken ab, ohne Zustimmung der Deutschnationalen Fraktion in das Kabinett einzutreten. So blieb dem Kanzler nichts anderes übrig, als gegen ½7 Uhr die

Vertreter der Deutschnationalen Partei zu empfangen,

die bisher als bevollmächtigte Beauftragte der Reichstagsfraktion die Verhandlungen geführt haben: Hergt, Westarp, Schiele, Behrend. Ueber eine Stunde beriet der Reichskanzler mit ihnen. Nach Beendigung dieser Besprechung trat dann die deutschnationale Fraktion zusammen, die in dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, noch berät.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Reichskanzler völlig abgegangen ist von seinem Plan, an Persönlichkeiten heranzutreten und überhaupt davon, einigen Persönlichkeiten die Frage der Besetzung eines Ministeriums aufzurollen. Herr Marx scheint den Deutschnationalen Ministerien genannt zu haben, die sie unter Umständen zu besetzen hätten. Das wären neben dem Posten des Vizekanzlers, das Innenministerium, das für die Wirtschaft und für Verkehr und das für Ernährung.

Es ist leicht verständlich, daß mit dem Gedanken der Fachminister schweres Unheil angerichtet werden konnte. Das kommende Kabinett, wie es sich jetzt in den Köpfen der Parlamentarier bildet, wäre nicht so stark an einzelne Parteien gebunden wie das bisherige. Es wäre also ein Kabinett, dessen Konstruktion auf der Mitte stünde zwischen dem Kabinett Cuno und dem Kabinett Marx-Stresemann. Die Demokratische Partei, die heute nur zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten war, instruierte ihre Presse dahin, daß sie eine solche Lösung unter gar keinen Umständen mitmachen könnte. Man kann also schon jetzt die Stellung erkennen, die die demokratische Presse dem neuen Vorschlag gegenüber einnehmen wird. In parlamentarischen Kreisen der demokratischen Presse hört man dagegen Stimmen, die davon sprechen, daß der jetzige Reichswehrminister auch in einem solchen Kabinett bleiben könnte. Dagegen würde Reichsminister Hamm doch wohl ausscheiden. Auch Geßlers Verbleiben wäre nur so lange möglich, als der demokratischen Reichstagsfraktion eine wohlwollende Neutralität gegenüber der kommenden Regierung möglich sei. Zu oft schon haben wir Enttäuschungen im Verlauf der letzten Regierungskrise erlebt. Man muß also auch mit dieser Aussicht auf eine Lösung sehr vorsichtig sein. Es ist gar nicht abzusehen, welche unkontrollierbaren Kräfte wieder einmal vielleicht schon über Nacht die Situation bis morgen ändern können. Immerhin ist festzustellen, daß die Position der Deutschnationalen sich verstärkt hat, denn ihrer Weigerung ist es zuzuschreiben, daß der Reichskanzler von dem Gedanken der Fachminister abgegangen ist.

Berlin 17. Oktober.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen, brach diese aber bald wieder ab, da inzwischen Ereignisse, die zu einer Besprechung hätten Veranlassung geben können, nicht eingetreten waren. Die Fraktion gedenkt am Sonnabend abend wieder zusammenzutreten.

Die deutschnationale Fraktion hatte eine Sitzung um 5 Uhr einberufen, sagte sie aber schon vorher wieder ab, um sich in den Abendstunden zu versammeln. Der Reichskanzler hatte mit einzelnen Persönlichkeiten aus den verschiedenen Parteien unverbindliche Besprechungen.

Das gescheitertete „Kabinett der Persönlichkeiten"

Berlin, 17. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichskanzler hat heute abend um ½7 Uhr die Unterhändler der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Besprechung empfangen, die bis 8 Uhr dauerte. Im Reichstag war vor dem Abschluß dieser Besprechung schon bekannt geworden, daß der Plan, die Erweiterung durch die Hinzuziehung unpolitischer Minister vorzunehmen, vom Reichskanzler wieder fallen gelassen worden ist. Wie wir erfahren, wird die Situation nach dem Empfang der deutschnationalen Vertreter in parlamentarischen Kreisen wieder dahin beurteilt, daß die Krise vor einem Abschluß stehe. Die Deutschnationale Partei ist nach 8 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, der man erhebliche Bedeutung beilegt.

Gegen eine Reichstagsauflösung

Berlin, 17. Oktober.

Es verlautet, daß in der gestrigen Kabinettsbesprechung sich bis auf einen Minister alle gegen eine Auflösung des Reichstages ausgesprochen haben. Im Laufe des Vormittags hatte der Reichskanzler eine neuerliche Konferenz mit dem Reichspräsidenten.

Eine Sitzung der Reparationskommission

Paris, 17. Oktober.

Die Repko hat heute den Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Owen Young, entgegengenommen. Owen Young erstattete das

Budget für den Monat Oktober.

Bekanntlich beträgt die erste Jahresleistung aus dem Dawesplan eine Milliarde Goldmark. Zahlungen jeder Art, die der Versailler Vertrag Deutschland auferlegt, müssen den Jahres- und Monatszahlungen untergeordnet werden. Es handelt sich hier um alle Reparations-, Besatzungskosten, Kompensationen usw. Die Repko beschäftigte sich dann mit der Ausarbeitung des Reglements für den Generalrat. In dem Rat sind der Generalagent für die Reparationszahlungen, die drei Kommissare für die Bank, die Eisenbahn und die Einkünfte Deutschlands, die als Garantien für die Reparationszahlungen gelten, ferner die beiden Treuhänder für die Industrie- und Eisenbahnobligationen vertreten. Der Rat soll dem Generalagenten bei der Zusammenarbeit mit der Reparationskommission behilflich sein.

Die Richtlinien für die Aufwertung

Berlin, 17. Oktober.

Der Unterausschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstages erörterte die Richtlinien, die er dem Plenum des Aufwertungsausschusses als Antwort auf die vier von ihm gestellten Fragen zur Weiterbehandlung vorlegen will. Abg. Dr. Emminger (Bayerische Volkspartei) beantragte Richtlinien, wonach u. a. eine Verzinsung der Reichs- und Staatsanleihen trotz der schlechten Finanzlage des Reiches möglich erscheine, wenn sie sich auf die Verzinsung von selbst gezeichneten, von infolge Zwanges zur mündelsicheren Anlage erworbenen oder infolge langen unveränderten Besitzes ihnen gleichzustellende Stücke beschränkt. Im übrigen habe es bei dem § 26 der dritten Steuernotverordnung, der der späteren gesetzlichen Regelung vorbehält, wann und in welcher Höhe der Zinsendienst für Reichs- und Staatsanleihen aufgenommen werden soll, sein Bewenden. Eine Berücksichtigung spekulativen Besitzes auf Kosten der deutschen Steuerzahler muß unter allen Umständen vermieden werden.

Nach der Entgegennahme der Richtlinien des Abg. Dr. Emminger vertagte sich der Unterausschuß auf Sonnabend, um den Mitgliedern Gelegenheit zum Studium der Vorschläge zu geben.

Dr. h. c. Eckener der Stuttgarter Technischen Hochschule

Stuttgart, 17. Oktober.

Der Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat Dr. Eckener den Dr.-Ing. h. c. verliehen. In der Begründung dieser Ehrung heißt es u. a.:

„Dem erfolgreichen Führer der Amerikafahrt in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Luftschiffnavigation und seiner erfolgreichen Bestrebungen in der weiteren Verfolgung der Ziele des Grafen Zeppelin."

Das Schicksal der Friedrichshafener Zeppelinwerft

Meinungsänderung in Frankreich?

London, 17. Oktober.

Nach Ansicht des Pariser Korrespondenten des „Daily Telegraph" dürften die Aeußerungen französischer Blätter nicht dahin ausgelegt werden, als ob nun jede Hoffnung auf Erhaltung der Zeppelinwerke geschwunden sei oder daß die Aeußerungen des „Matin" den amtlichen Standpunkt widerspäßen. Man sei in Paris der Ansicht, daß, wenn die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles bezüglich der Friedrichshafener Werke auch ausgeführt werden müßten, es doch ein taktischer Fehler wäre, auf der Ausführung dieser Klauseln in diesem Augenblick zu bestehen. Man sage, das Beharren darauf müsse in dem Augenblick, wo die Reise des Luftschiffes erfolgreich beendet worden sei, den Eindruck in der Welt hervorrufen, daß die Alliierten den Buchstaben des Friedensvertrages der Förderung des Menschheitsfortschrittes vorzögen. An verantwortlicher Stelle habe man sogar festgestellt, daß die Erklärungen, die Eynec im „Matin" abgegeben habe, nicht als amtliche Meinung gelten könnten. Der Korrespondent gibt sodann die Ansicht des „Journal" wieder, daß die deutschen Befürchtungen wegen der bevorstehenden Zerstörung der Zeppelinwerft verfrüht seien. Er bringt dann die interessante Nachricht, daß die Zeppelinwerke bereit seien, an Frankreich einen Luftkreuzer vom Typ des „L. Z. 126" zu liefern und zwar auf Reparationsrechnung. Es sei jedoch unmöglich gewesen, an französischer amtlicher Stelle eine Bestätigung dieser Nachricht unter Ablehnung der Aeußerung des „Matin" zu erhalten. In London wird übrigens auch ein Gerücht verbreitet, daß die französische Luftschiffahrts-A.-G. Zeppelinpatente erworben habe, die sie vom Datum der Ablieferung des „L. Z. 126" an Amerika, ausbauten könnte.

(Die angebliche Ansicht maßgebender französischer Kreise muß in Deutschland als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Interessant ist jedenfalls, daß zugleich mit dieser „Meinungsänderung" in Paris auch Nachrichten auftauchen, die erkennen lassen, daß Frankreich sehr gern an diesem großen „Menschheitsfortschritt" teilhaben möchte. D. Red.)

Zu der Pariser Finanzministerkonferenz

Paris, 17. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Der „Temps" meldet aus Brüssel, daß die belgische Regierung mit den Vorbereitungen für die Konferenz der alliierten Finanzminister, die während der Londoner Konferenz beschlossen wurde und im November in Paris stattfindet, beschäftigt ist. Die französischen, italienischen und belgischen Sachverständigen sind beauftragt, in einer besonderen Konferenz am 27. Oktober in Paris folgende Fragen zu erledigen:

1. Die Regelung der Kosten der Ruhrbesatzung, sowie die Reparationen und Einkünfte aus der Besatzung. Es bestehen provisorische Abmachungen zwischen Frankreich und Belgien über die Frage, doch sind bis jetzt die Einnahmen noch nicht für die Reparationskasse gutgeschrieben worden.

2. Erneuerung und Revision des Abkommens vom 11. März 1924 zwischen den alliierten Finanzministern. Es handelt sich hier in erster Linie um die Regelung der Besatzungskosten im Rheinland.

3. Regelung verschiedener Fragen über die Anwendung des Dawesplanes. Es sollen alle Zahlungen genau bestimmt werden, die als eigentliche Reparationszahlungen gelten und diejenigen, die Deutschland nach dem Versailler Vertrag sonst noch zu leisten hat.

4. Die Verteilung der ersten deutschen Jahreszahlungen in Höhe von einer Milliarde Goldmark unter den Alliierten.

Wie der „Temps" mitteilt, herrscht in Brüssel die Meinung vor, daß die Konferenz bald ihre entscheidenden Aufgaben erledigen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410182-15/fragment/page=0001

Die Eisenbahner kündigen das Lohnabkommen

Berlin, 16. Oktober.

Zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft und den Eisenbahnarbeitern droht gegenwärtig ein nicht zu unterschätzender Konflikt. Die Reichsregierung hatte die Beamten und die Arbeiter seinerzeit ersucht, ihre Lohnforderungen noch einige Zeit zurückzustellen, da die von den zuständigen Stellen eingeleiteten Maßnahmen zum allgemeinen Preisabbau noch im Gange seien. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, sind alle Beamten und Arbeitergewerkschaften in den letzten Wochen mit Protesten, Telegrammen und Resolutionen ihrer Organisationen im Reich förmlich überschüttet worden und von allen Seiten hat man um jeden Preis Lohn- bezw. Gehaltsaufbesserung verlangt. Die Gewerkschaften haben nunmehr beschlossen, das Lohnabkommen zum 1. November zu kündigen und nicht unerhebliche Aufbesserungen der Bezüge für die Beamten und Arbeiter zu verlangen. Bereits am Freitag wird die Lohnkündigung dem Leiter der Abteilung II der Reichsbahngesellschaft überreicht werden. Der Gang der Verhandlungen ist der, daß die Personalabteilung der Reichsbahngesellschaft die Lohnforderungen prüft und sie dann dem Verwaltungsrat zur Beschlußfassung unterbreitet. Die Gewerkschaften fordern weiter eine Beantwortung ihrer Forderungen in möglichst kurzer Zeit, da die Stimmung unter den Eisenbahnern, auch der Beamten und Arbeiter, die den gemäßigten christlichen Verbänden angehören, eine außerordentlich erregte wäre. Ueber die Forderungen der Reichs- und Stadtbeamten in ihrer Gesamtheit ist seitens der Beamtenorganisationen noch kein besonderer Beschluß gefaßt worden, doch wird man sich auch hier in den nächsten Tagen bereits darüber schlüssig werden, welche Wünsche dem Finanzministerium und dem Reichskabinett unterbreitet werden sollen.

Beamte und Eisenbahnarbeiter

Berlin, 17. Oktober.

Wie gemeldet, ist gestern in einer Konferenz der Gewerkschaften beschlossen worden, das Lohnabkommen der Eisenbahnarbeiter zum 1. November zu kündigen. Dieser Beschluß wurde einmütig von den Gewerkschaftsvertretern aller Richtungen gefaßt, und der bevorstehende Kampf um die Löhne wird zweifellos gegenüber den früheren Verhandlungen mit der Reichsregierung eine nicht unwesentliche Verschärfung zeigen. Man erklärt nämlich in den Kreisen der gewerkschaftlichen Organisationen, und zwar nicht nur bei den freien Gewerkschaften, sondern auch bei den gemäßigten Richtungen, heute offen, daß eine Verpflichtung zur Rücksichtnahme seitens der Beamten und Arbeiter gegenüber der Reichsbahngesellschaft heute nicht mehr in dem Maße besteht, wie sie selbstverständlich gegenüber der alten Reichsbahn als einem intregierenden Bestandteil des deutschen Reichsvermögens bestand. Die Gewerkschaften erblicken heute nach ihrer eigenen Angabe in der Reichsbahngesellschaft lediglich ein auf Erwerb gerichtetes Unternehmen, das nicht anders behandelt werden könne als ein beliebiger Privatbetrieb. Zu dieser Ansicht sei man vor allem gekommen, weil auch die Reichsbahngesellschaft gegenüber dem Personal einen reinen Unternehmerstandpunkt eingenommen habe.

Während die Verhandlungen zwischen der Reichsbahngesellschaft und den Arbeitern sich verhältnismäßig einfach gestalten, da beide Tarifkontrahenten das Recht der freien Vereinbarung besitzen, ist die Lage der Eisenbahnbeamten, die im Dienste der Gesellschaft stehen, ohne reine Privatbeamte zu sein, erheblich schwieriger. Nach dem Gesetz ist zwar die Reichsbahngesellschaft imstande, nach eigenem Gutdünken Zulagen zu gewähren, die 5 Prozent des Gehaltes allerdings nicht überschreiten dürfen, doch vermag sie an den Gehaltsstufen selbst nichts zu ändern. Welche können wesentliche Gehaltsaufbesserungen nur bei der Eisenbahngesellschaft tätigen Beamten nur durch das Reichsfinanzministerium vorgenommen werden. Es kann also jetzt der Fall eintreten, daß die Reichsbahngesellschaft den Beamten Zulagen im Rahmen der gesetzlichen Höchstgrenze gewährt, während das Reich etwa aus finanziellen Rücksichten die Wünsche anderer im Dienste des Staates oder der Länder tätigen Gruppen unberücksichtigt zu lassen gezwungen sein könnte. Auf jeden Fall tritt bei Streitigkeiten in Gehalts- oder Lohnfragen ein besonderer Ausschuß zusammen, der etwa nach der Art der Schlichtungsausschüsse einen Ausgleich herbeiführen soll. Unter den obengeschilderten Umständen ist es jedoch fraglich, ob ein solcher Schlichtungsausschuß eine präjudizierende Entscheidung treffen würde, bevor das Reichsfinanzministerium zu einer allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter endgültig Stellung genommen hat.

Kriege und Kriegsgefahren

Der Kampf in Kanton

Peking, 16. Oktober.

Der Kampf in China, der von dem lokalen Konflikt in Shanghai ausging, tobt weiter. In Shanghai hält sich noch ein Untergeneral des nach Japan geflohenen Gouverneurs Lu-Yung-Shiang. Im Norden an der mandschurischen Front dauern die Kämpfe zwischen Tschang-Tso-Lin und Wu-Pei-Fu, die sich um die Stadt Schan-hai-wan konzentrieren, ununterbrochen an. Zu diesen beiden Kriegsschauplätzen hat sich nun ein dritter in der südchinesischen Republik, deren Präsident Sun-Yat-Sen ist, gesellt. In Kanton, dem Hauptwirtschaftszentrum Südchinas und der Residenz Sun-Yat-Sens, toben seit zwei Tagen erbitterte Straßenkämpfe zwischen Freiwilligenkorps, die von der wohlhabenden Bevölkerung gestellt sind, und den Truppen Sun-Yat-Sens.

Die Auseinandersetzung zwischen den reichen Kaufleuten und Sun-Yat-Sens ist innerer Natur. Die sozialen Reformideen des Präsidenten begegnen der entschiedensten Abwehr der Kaufleute. Unterstützt von Waffenlieferungen aus Amerika und England, haben die Kaufleute ein Freiwilligenkorps aufgestellt. Schon vor dem Ausbruch der Kämpfe um Shanghai drohte der offene Kampf in Kanton auszubrechen, da Sun-Yat-Sen einige Schiffsladungen Waffen hatte beschlagnahmen lassen. Auch hier aber tritt die Veranlassung der Kämpfe zurück vor den Hintergrund der fremden Mächte, deren Interessen in China verankert liegen. Sun-Yat-Sen soll mit den Sowjets in Fühlung stehen, die Kaufleute erhalten ihre Waffen aus Amerika und England.

London, 16. Oktober.

Die Lage in Kanton hat sich weiter verschärft. In der Stadt finden seit gestern früh ernste Straßenkämpfe statt. Sun-Yat-Sen hat den Versuch gemacht, den Widerstand der Kaufleute gewaltsam zu brechen. Die freiwillige Kaufmannschaft hat jedoch den offenen Kampf gegen die Truppen aufgenommen und im Schutze der Barrikaden mit ihnen den ganzen Tag über gerlänkelt. Die Fremdenniederlassungen sind am Vormittag geschlossen geblieben. Die in Kanton liegenden Schiffe haben ihre Liegeplätze verlassen. Unmittelbare Gefahr für die Ausländer besteht jedoch nicht, auch ist vorerst, wie die „Times" meldet, eine Schädigung ihres Eigentums nicht zu erwarten. Ueber den möglichen Ausgang der Kämpfe läßt sich noch nichts sagen. Die Truppen haben das Flußufer besetzt, stehen aber vor der Schwierigkeit, die Freiwilligen aus ihrer Verteidigungsstellung zu vertreiben, sodaß mit einer langen Dauer der Kämpfe gerechnet werden muß.

Der französisch-japanische Waffenschmuggel nach der Mandschurei

London, 17. Oktober.

Der Korrespondent der „Times" in Peking berichtet von offener Unterstützung der mandschurischen Aufständischen durch Frankreich und Japan. Der französische Postdampfer „Chantilly", der am 28. September in Hongkong anlegte, habe eine Ladung von 18 Flugzeugen an Bord gehabt, die angeblich für eine französische Firma in der Südmandschurei bestimmt sein sollten. Das Schiff sei jedoch nicht nach dort gefahren, an dem die Firma ihren Sitz habe, sondern es habe seine Ladung in Dalny gelöscht. Von dort seien die Flugzeuge von einem französischen Flieger begleitet, mit der Bahn nach Mukden weitergeleitet worden. Es handele sich um Maschinen, wie sie in der französischen Armee zu Aufklärungszwecken verwendet würden. Die Ladung des Dampfers habe außerdem zahlreiche Maschinengewehre enthalten. Der Korrespondent schreibt, daß dadurch in China eine zweifellos politisch recht bedenkliche Lage geschaffen werde, denn die Ablenkung eines offiziellen Postdampfers von seinem regelmäßigen Dienst und seine Fahrt nach einem nicht deklarierten Hafen zur Ablieferung von Kriegsmaterial an Rebellen und Aufständische, widerspräche dem Geist des Waffeneinfuhrverbotes nach China, das auch durch Frankreich mit unterzeichnet worden sei. Nach Ansicht des Korrespondenten sei es zweifellos, daß auch Japan regen Anteil an diesem Waffenschmuggel habe. Sowohl Frankreich wie Japan hätten ihre Neutralität in den chinesischen Wirren angekündigt. Trotzdem sei es aber Tatsache, daß

jeder Postdampfer, der von Marseille abgehe, Kriegsmaterial für Tschangtsolin mitführe

und das mit stillschweigendem Einverständnis der französischen wie der japanischen Regierung. Infolgedessen könne das Waffeneinfuhrverbot als erledigt angesehen werden. Die englische Regierung gäbe keinem englischen Waffenfabrikanten die Erlaubnis das zu tun, was die Konkurrenz ohne jedes Hindernis schon seit langer Zeit durchführe. Die Angelegenheit wird in diplomatischen Kreisen scharf kritisiert.

Das Waffeneinfuhrverbot nach China beruht auf einer Erklärung des Dayen des diplomatischen Korps von Peking vom 5. Mai 1915 an den chinesischen Außenminister, die besagt, daß die Regierungen von England, Spanien, Portugal, Amerika, Brasilien, Rußland, Frankreich und Japan übereingekommen sind, ihren Untertanen und Bürgern zu verbieten, Waffen und Munition nach China auszuführen, desgleichen Material zur Herstellung von Waffen und sonstigem Kriegsmaterial nach dort zu senden. Gleichzeitig haben sie sich verpflichtet, die Lieferung von kontraktlich bestellten Waffen zu verhindern. Das Verbot soll solange bestehen bleiben, bis in China eine Regierung hergestellt ist, deren Autorität im ganzen Lande anerkannt wird. Das Abkommen ist später noch von den Niederlanden, Dänemark, Belgien und Italien unterzeichnet worden. Vor dem Kriege lag der gesamte Waffenhandel und die Versorgung der chinesischen Armee mit Waffen und Munition zum größten Teil in Händen deutscher Firmen.

Der Vormarsch Ibn el Sauds

Jerusalem, 16. Oktober.

Nach Meldungen aus Kairo hat der ägyptische Ministerrat beschlossen, alle zur Abwehr eines etwaigen Vorstoßes der Wahabiten gegen die Sinaigrenze erforderlichen militärischen Maßnahmen ungesäumt zu ergreifen.

In Kairo nimmt man an, daß die Wahabiten nicht die Absicht haben, Aegypten anzugreifen, sondern wahrscheinlich Unterhändler zu den Arabern in Aegypten senden werden, um sie aufzufordern, an einem Angriff auf Palästina teilzunehmen.

Englische Streitkräfte gegen die Türken

London, 17. Oktober.

Die Gefahr eines Waffenganges zwischen Türken und Engländern im Irak besteht weiter. Der englische Befehlshaber hat den türkischen Befehlshaber benachrichtigt, daß er seine Truppen sofort zurücknehmen müsse, da er sonst zum Angriff schreiten würde. Die Türken bleiben trotzdem im Hakkiari-Vilajet.

Mustapha Kemal hat das englische Ultimatum zurückgewiesen und wird auf die Freitag einberufene Nationalversammlung um Billigung seiner Haltung ersuchen. Der aus Konstantinopel nach Angora berufene Kriegsminister Kiazim Pascha trifft Maßregeln zum Kriege. Die inneren Streitigkeiten in Angora treten zurück und die Stimmung ist ausnahmslos für Kemal.

Inzwischen hat die Türkei den Völkerbund angerufen durch ein an ihren Sekretär, Sir Drummond, gerichtetes Memorandum, in dem sie sich auf den Beschluß des Bundes beruft, daß Türken und Briten den Status vom 30. September innehalten. Die Türken wollen ihrerseits den Status einnehmen, der im Vertrag von Lausanne angenommen ist. Die Türkei bemerkt, in ihrer Note vom 10. Oktober habe sie sich bereit erklärt, den Rat des Völkerbundes zur Entscheidung anzurufen. Schließlich ruft das Memorandum die Intervention des Völkerbundes an.

Die Kämpfe in Marokko

Madrid, 16. Oktober.

Vor zwei Tagen wurde die längst erwartete Demission des Generals Aizpuru, des Oberbefehlshabers der spanischen Truppen in Marokko, gemeldet. Heute kam die ziemlich überraschende Nachricht, daß de Rivera zum Oberbefehlshaber ernannt worden sei. Die Nachricht wird von den Abendzeitungen in großer Aufmachung gebracht, und scheint als ein Wendepunkt im Verlauf der inneren Angelegenheiten Spaniens angesehen zu werden. Zwar bleibt Primo de Rivera Chef des militärischen Direktoriums, aber es wird ausdrücklich im Erneunungserlaß gesagt, daß seine dauernde Anwesenheit in Marokko notwendig sei. Die Zeitungen aller Richtungen betonen immer ernster, daß auf den Willen des Volkes geachtet werden müsse, und daß, wie „Heraldo" schreibt, „die Politik der Gefühle der Politik des Geldes" weichen müsse. Gleichzeitig wird der Rat gegeben, man möge bald zu Wahlen schreiten, nicht nach dem alten System, sondern nach Korporationen. Die neue Kammer werde sich dann, frei von aller Parteipolitik, lediglich der technischen Verwaltung widmen.

Ein verlorenes Paradies

Von

49] **Frieda Zieschank.**

(Nachdruck verboten.)

Vor der Größe des Geschehens fiel alles Kleine im Leben der Menschen zusammen, schwand, als wäre es nie gewesen.

Vor dem Ruf: „Volk in Not!" — was bedeutete da das Schicksal des Einzelnen?

Die Zeiten, sich persönlichem Glück hinzugeben, waren vorbei — es kamen Zeiten schweren Ringens.

Der Feind war erst kurze Zeit im Lande, als eines frühen Morgens der laute Ruf ihres Mannes Martha auf dem Schlafe riß.

„Frau! Martha! Auf! — Unsere Flotte ist da!"

Die von der Heimat Abgeschnittenen erlebten den gewaltigsten Augenblick ihres Lebens, — erlebten hier draußen am Ende der Welt, über der der Kriegsgott seine Geißel schwang, Deutschlands stolze Wehr!

Im Lichte der aufgehenden Sonne lagen sie unten auf der Reede vor Apia, die — ach, so wohlbekannten — herrlichen Kreuzer „Scharnhorst" und „Gneisenau".

Silberschimmernd hoben sich ihre Panzer von der ruhigen, blaßblauen Wasserfläche ab und stolz wehte von den Masten die deutsche Kriegsflagge in der Morgenluft!

Nie werden sie, die das erlebten, dies Bild vergessen!

„Geliebte, jetzt gilt's — jetzt gibt es Kampf! Jetzt muß ich hinunter."

In übermächtiger Erregung warf sie sich an seine Brust, und er drückte sie an sich in wilder Ekstase.

„Ja — liebster Mann — geh nur — geh!" Und hinunter sprengte Uffrecht, dem Strande zu.

*

Es wurde nisht Kampf! Es wurde bittre Enttäuschung!

Die Schiffe hatten den Kiel gewandt und dampften westwärts ab. Als Uffrecht den Strand erreichte, waren sie längst hinter der westlichen Landzunge verschwunden. Er aber wurde, wie alle deutschen Männer, die an dem Tage außerhalb ihres Hauses betroffen waren, für vierundzwanzig Stunden eingesperrt.

Andere Planzer aus Uffrechts Bezirk hatten sich bewaffnet auf versteckstem Buschweg nach der Westseite der Insel begeben, in der Annahme, daß die Schiffe dort landen würden. Sie wollten sich als Wegweiser und Kämpfer zur Verfügung stellen. Denn was anderes als Kampf — Kampf um dieses deutsche Kleinod — konnte das Erscheinen der Kreuzer bedeuten — —?

Diese Männer ereilte, wenn auch etwas später, ein ungleich härteres Schicksal. Sie wurden mit noch vielen anderen nach Neuseeland in Kriegsgefangenschaft geschleppt, wo sie bis zum Ende des Krieges verblieben.

Unter ihnen war auch Hartmann. Mit wunderballer Standhaftigkeit trug Ilse, die ihr zweites Kind erwartete, ihr schweres Los. Uffrecht wollte sie sofort in sein Haus nehmen, aber sie weigerte sich. Sie wollte den Besitz des Gatten allein verwalten, und ist ihn einige Zeit auch eine treue und umsichtige Hüterin gewesen.

Erst als auf einer anderen einsamen Pflanzung die ebenfalls allein dort wohnende Hausfrau von einem Chinesen überfallen wurde, ließ sie sich bestimmen, mit ihrem zweijährigen Töchterchen nach Oli ula überzusiedeln. Die frühere Sicherheit im Lande war dahin. Deutsche Frauen ohne männlichen Schutz waren vogelfrei, waren drei Ueberfällen von Kulis und feindlichen Soldaten ausgesetzt.

Uffrecht stellte auf Hartmanns Pflanzung einen tüchtigen jungen Beamten als Verwalter ein.

Es kamen die Nachrichten der Heldentaten daheim. Wie jauchzten die deutschen Herzen hier draußen! — —

Die englischen Zeitungen brachten Auszüge aus deutschen Blättern in Uebersetzung und äußerten Erstaunen und Entrüstung darüber, daß der deutsche Zorn gerade England vor allen anderen Feinden galt.

Die Deutschen hier draußen aber fühlten ganz mit ihrem Volk und verstanden diesen Zorn. Trotzdem warf, als man einmal wieder im vertrauten Sonntagskreis zusammensaß, der junge Roß die Frage auf:

„Weshalb eigentlich gerade gegen England dieser Zorn, dieser Haß? Wir empfinden „Haß" doch nicht gegen Rußland, vielleicht nicht einmal gegen Frankreich." (Ach damals!) „Warum gerade gegen England?"

„Weshalb?" rief Uffrecht heftig. „Haß liegt ja dem Deutschen überhaupt nicht. Weshalb sollte er Schwächere oder Fremde hassen? Nur weil sie ihm zu schaffen machen? Aber mit England ist das anders. Englands Faust ist stark — würgt uns erbarmungslos an der Kehle. Und diese Faust ist Bruderfaust, und ihr Mord ist Brudermord! Germanen sind sie, wie wir, und der Blutsverrat ist es, der diesen Haß entzündet."

„Haß! Er ist wohl nötig im Krieg — sonst wäre es ja ein kaltes Morden" sprach Martha nachdenklich. „Ich meine aber, nützlicher noch als Haß wäre unserm Volke das Bewußtsein des eignen Wertes!"

Wie in weite Fernen schweifte ihr Blick über Land und Meer hinaus. In zögerndem, leisem Ton sprach sie weiter:

„In letzter Zeit ist mir oft ein Gedanke gekommen, immer wieder, bis er zum Glauben, zum Wissen geworden ist: Alle Germanen sind doch Brüder, wenn auch jetzt noch feindliche. Aber in einer fernen schönen Zeit werden sie alle einmal ein einiger Stamm — ein einig Volk von Brüdern — ein Germanien sein!"

„Um Gotteswillen, Frau! Bist du plötzlich, mitten im Weltkrieg, Pazifistin geworden? Oder international?"

Lächelnd schüttelte sie das Haupt.

„Nein. Deutsche bin ich. Und kampfesfroh. Denn ich bin gesund, ich will leben — und leben heißt kämpfen! Und wenn wir als Volk weiterleben wollen, so müssen wir diesen Kampf zu Ende kämpfen. Und mit Gottes Hilfe zu einem guten Ende. — Aber du selbst sprachst eben das Wort vom Bruderblut. Fühlt das denn nicht jeder Einzelne? — Kommt nicht gerade dabei dieser zornige Haß?"

„Und du meinst, dieser Haß könne jemals verschwinden? Wir könnten je vergessen? Was für eine Politik —"

„Du verstehst mich falsch. Nicht Politik — Rassen- und Menschheitsgeschichte ist es, was ich denke. Ich meine Zeiten, die dem Heute vielleicht so fern sind, wie der Steinzeitmensch uns Lebenden. In denen vielleicht Meere rauschen, wo jetzt Festland grünt, und wiederum Länder Meere verdrängt haben werden. Aber einst — ich fühle, ich weiß es — einst wird doch ein großes, starkes, einiges Germanenvolk auf dieser Erde leben!"

„Im ewigen Frieden etwa?" klang es spöttisch dazwischen.

„Nein. Im Kampf! Im Kampf ums Dasein. Aber nicht im gegenseitigen, sondern im gemeinsamen Kampf, im Kampf gegen fremde Rassen, die es auch in fernsten Zeiten geben wird. Gegen die sich zu behaupten wird es gelten."

„Und welche der germanischen Nationen, meinst du denn, wird die anderen auffangen?"

„Kein Auffangen wird es sein, sondern ein Ineinandergehen. Ob das einmal durch ein gewaltiges Ereignis plötzlich kommen wird oder langsam im Laufe von vielen Jahrtausenden — wer kann das wissen?"

Da fuhr Ilse auf. Sie war durch die Gefangenschaft des Gatten gefüttigt von Haß gegen England und hatte bis jetzt nur mühsam zurückgehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410182-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 18. Oktober.

95 Prozent der städtischen Arbeiter für den Streik

Vorgestern haben, wie der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband mitteilt, vor dem amtlichen Schlichter Verhandlungen über Verbindlichkeit des Schiedsspruches stattgefunden. Diese Verhandlungen sind vorläufig bis Montag, den 20. Oktober, vormittags vertagt worden. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat nunmehr seine Urabstimmungen in den Betrieben durchgeführt.

In Halle ist das Ergebnis wie folgt: Von 1293 städtischen Arbeitern ausschließlich des Fahrpersonals der Straßenbahn haben 1171 abgestimmt. Davon stimmten 1032 für den Streik und dadurch Ablehnung des Schiedsspruches, 114 für Annahme des Schiedsspruches und 25 Stimmen waren ungültig. Damit haben sich **über 95 Prozent der städtischen Arbeiter für einen Streik** und damit für eine Verbesserung der augenblicklichen Lohnverhältnisse ausgesprochen. Am Sonntag vormittag ½10 Uhr werden im „Volkspark" die Funktionäre des Gemeindearbeiterverbandes zu dieser Lage Stellung nehmen, und um 10½ Uhr findet eine Versammlung aller städtischen Arbeiter der Stadtgemeinde Halle statt, in der Becker-Berlin über die Situation in Mitteldeutschland referieren wird. Die Wünsche der Gemeindearbeiter gehen dahin, daß u. a. zumindest für den ungelernten Arbeiter ein Wochenlohn von 25 Mark festgesetzt und daß der Tarifvertrag nicht in unzählige Gruppen zersplittert wird.

Der „Klassenkampf" benutzt natürlich die Gelegenheit zu einer wüsten Streikhetze.

— **Zwecks Erneuerung der Weichenanlage** an der Ecke Ludwig-Wucherer-Straße—Große Steinstraße wird der Fuhrwerksverkehr in der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Großer Steinstraße und Lessingstraße auf die Dauer von etwa sechs Arbeitstagen gesperrt. Die Umleitung des Fuhrwerksverkehrs erfolgt über Lessing- und Hollystraße.

— **In der Talamtschule** findet am Sonntag abend 7 Uhr der 3. christliche Musikabend statt. Vorträge für Streichorchester, Klavier und Harmonium, Chorgesänge und Soli. (Näheres im Anzeigenteil.)

— **Ein Lehrgang für Gegenwartsfragen** veranstaltete die Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt unter Leitung von Geh.-Rat Prof. D. v. Dobschütz vom 13. bis 17. Oktober an der Universität Halle-Wittenberg, der so zahlreich besucht war, daß er in das größte Auditorium verlegt werden mußte. Vortragende waren die Professoren D. Dr. Stephan, Loofs, Lütgert, Eger, Ficker, v. Dobschütz und Gunkel. Von besonderem Interesse waren die Vorträge über das Problem des Neuprotestantismus, der von dem Altprotestantismus des 16. und 17. Jahrhunderts abgegrenzt wurde, das Alte Testament im Lichte der Kirchengeschichte, der revolutionäre und christliche Sozialismus, der Sinn der Kirchenverfassung und die Anfänge und Ausgestaltung des evangelischen Gesangbuches, wobei eine Fülle von Lichtbildern aus Vergangenheit und Gegenwart gezeigt wurden. Die Abende dienten der freien Aussprache. Am Mittwoch fand ein Kirchenkonzert des Stadtsingechors in der Marktkirche statt.

Kirchliche Nachrichten

für den 18. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Oktober.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B).

U. L. Frauen: 10 Bauke, 6 Knoblauch. Mont. abds. 8 (B) Knoblauch, Reformrealgymnasium. — **St. Ulrich:** 10 Thiede (A), 6 Schütz. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal Krondorfer Straße 6 a, Schütz. — **St. Moritz:** 8 Keller (A), 10 Jahresfest der Stadtmission (Thieme-Berlin). — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** 10 Wind, 6 Gabriel. Dienst. 8 Bibl. Bespr. Lang. Mittw. 8 Lang. — **Laurentius:** 10 Gabriel, 5 Hagemeyer. Mont. 8 (B) Gem.-H. Gabriel. Dienst. 8 (B) Gem.-Haus Gabriel. — **Stephanus:** 10 Hagemeyer, 5 Gabriel. Donnerst. 8 (B) Gem.-Haus Meinhof. — **St. Georgen:** 8 Witte, 10 Vahldieck, 11½ Unterredg. mit der konf. Jugend Vahldieck. — **Riebeck-Stift:** 10 Witte. **Diakonissenhaus:** 10 Moehr. Dienst. 8¼ (B) Moehr. — **Paulus:** 10 Bach (A), 5 Bauke, 8 Jugendgottesdienst Strümpfel-Neinstedt. — **Johannes:** 10 Manteh, 6 Gueinzius. Mittw. 22. Okt. (B) im Saal der Halleschen Maschinenfabrik, Gueinzius, Lauchstädter Str. 10 Gueinzius, 22. Okt. Familienabend. — **Stadtmission:** 36. Jahresfest Festgottesdienst 10 in der Moritzkirche. Festversammlung 4 im gr. Saal der Stadtmission, Weidenplan. Dienst. 8 Gemeinschaft. Sonnab. 8 Blaukreuz. — **St. Bartholomäus:** 10 Einführung Hellwig, Barbe (Chor) (A), 6 Kunitz. Freit. 8 Bibl. Bespr. Hellwig. — **Petrus:** 10 Kühn. — **Trotha:** 10 Jenrich. — **Diemitz:** 9½ Petzold.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag 7, 8, ½10 Uhr heilige Messen. ¾11 Uhr Hochamt.

Aula der Talamtschule, Drehhauptstraße 8. Sonntag abend 7 Uhr: 3 Christlicher Musikabend Streichorchester, Klavier und Harmonium, Chorgesänge, Sopran-, Klavier- und Violin-Soli. Kurze Ansprache von Pastor H. Holzschuher (Methodistenkirche). Programme je 20 Pf. am Saaleingang.

Christliche Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5. Sonntag: 11 K., 8 Evangelisation; Montag: 8 Jugendbund für E. C. j. Männer; Mittwoch: 8 desgl. j. Mädch.; Donnerstag: 8 B.

Christliche Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz). Sonntag 10 Uhr: Bibelstunde; 11¼ K.; 4½ Uhr: Evangelisation; Donnerstag abends 8 Uhr: B.

Bischöfliche Methodistenkirche. Aktusgebäude der Francke'schen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Sonntag vormittag ½10 Uhr Erntedankfestfeier mit Festpredigt. Pastor Holzschuher. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Beteiligung am 3. Christlichen Musikabend, Talamtschule.

Gemeindehaus Albrechtstraße 27. Sonntag, den 19. Oktober, früh 8 Uhr Gebetsstunde.

Aula im Stadtgymnasium, Sophienstraße. Sonntag, den 19., und Mittwoch, den 22. Oktober, je abends 8 Uhr Bibelstunde. Prediger Edel.

Ev.-luth. Gemeinde, Magdalenenkapelle. Nachm. 4 Uhr Abendmahlsgottesdienst. P. Brachmann.

Büschdorf. Sonntag 10 Uhr, Krüger.

Volkswirtschaft

Schiedsspruch in der Arbeitszeitfrage

Unter Vorsitz des Reichskommissars Mehlich wurde am 16. Oktober folgender Schiedsspruch gefällt: Nachdem seit der letzten Regelung nicht die erhoffte wirtschaftliche Besserung der Lage der eisenbeschaffenden und verarbeitenden Industrie eingetreten ist, werden die bisherigen Bestimmungen über die Arbeitszeit, wie sie im Abkommen vom 13. Dezember 1923 und dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 14. Juni 1924 enthalten sind, sinngemäß bis zum 28. Februar 1925 verlängert. Die Aufgaben des bisherigen Schiedsgerichtes werden dem Tarifausschuß überwiesen. Falls vor Ablauf dieser Regierung durch die Ausführungsbestimmungen der Arbeitszeitverordnung oder Gesetz eine Regelung in Kraft tritt, die der vorstehenden widerspricht, so ist eine vierzehntägige Kündigung frühestens zum Termin des Inkrafttretens der Ausführungsbestimmungen oder des Gesetzes zulässig. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 18. Oktober.

Vervollständigung des Blankoakzepts während des Prozesses

Eine in Gegensatz zu einer Auffassung der Rechtslehre tretende grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung vom 20. Sept. 1924.

Auf die Beklagten wurde ein am 21. Dezember 1923 fälliger Wechsel über 12 Billionen Mark gezogen und von der Industrie- und Handelsbank H. A. Sch. in Elberfeld durch Blanko-Indossement erworben. Mangels Zahlung protestierte die Bank den Wechsel am Fälligkeitstag und erhob die Wechselklage. Die Beklagten bestritten die Formgültigkeit des Wechsels, denn auf dem Blanko-Indossement fehlte die Bekanntgabe des Remittenten. Aus diesem Grunde hat das Landgericht Elberfeld die Klage wegen Ungültigkeit des Wechsels abgewiesen. Während des Berufungsverfahrens vervollständigte die Klägerin im April 1924 den Wechsel durch die Worte „An die Ordre von mir selbst". Hierauf verurteilte das Oberlandesgericht Düsseldorf die Beklagten zur Auszahlung des Wechsels. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts mit der Maßgabe gebilligt, daß die Zinsen erst vom 11. April 1924 ab zu zahlen sind. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen sind folgende Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung: Bei der Begebung eines Blanko-Akzeptes spricht eine der Gewohnheit des Geschäftsverkehrs entsprechende Vermutung dafür, daß der Nehmer berechtigt sein soll, durch Ausfüllung des Formulars einen vollständigen Wechsel herzustellen oder die Herstellung seinen Nachmännern zu übertragen. Ebenso spricht die Vermutung für die Ueberlassung der Weiterausfüllung auf den Nachmann, wenn der erste Wechselnehmer ein solches Blankett unausgefüllt weitergibt. Es kann aber auch kein Bedenken gegen die Gültigkeit des Wechsels aus der nachträglichen Ausfüllung des Blanetts hergeleitet werden. Eine Zeitfolge der Wechselerklärungen ist im Gesetz nicht vorgeschrieben. Dementsprechend hat das Reichsgericht bereits im Urteil I 141/02 erklärt, daß die Ausfüllung des Wechselblanketts nach dem Tage der Fälligkeit rechtlich zulässig ist. Mangels einer dahingehenden Gesetzesbestimmung kann auch der in der Rechtslehre vertretenen Auffassung nicht beigestimmt werden, daß die Ausfüllung vor der Geltendmachung und Einklagung erfolgen müsse. Dies gilt jedenfalls dann, wenn das Wechselrecht gegenüber dem Akzeptanten geltend gemacht wird. Ihm gegenüber muß es vielmehr ausreichen, daß zur Zeit der letzten mündlichen Verhandlung, auf Grund deren das Urteil ergeht, die Ausfüllung vorgenommen und damit ein vollständiger Wechsel hergestellt ist. Daran ändert es auch nichts, daß der Wechsel bereits vor seiner Ausfüllung protestiert war. Nur der Zinsanspruch ist zum Teil ungültig. Denn so lange der Wechsel nicht ausgefüllt, also ein gültiger Wechsel nicht hergestellt und die Ausfüllung den Beklagten nicht mitgeteilt war, waren diese zur Zahlung der Wechselurkunde nicht verpflichtet.

Zuckerausfuhr

Durch Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 2. Oktober 1924 — I 8791 — ist endlich die Ausfuhr von Verbrauchszucker freigegeben, dagegen besteht noch immer ein Ausfuhrverbot für Rohzucker. Die Gründe, die zu dieser Ausnahmebehandlung der Rohzuckerindustrie geführt haben, sind unseres Erachtens nicht stichhaltig. Ein Vergleich der ausländischen Rohzucker- und Verbrauchszuckerpreise im letzten Jahre ergibt, daß es häufig günstiger war, Rohzucker als Verbrauchszucker auszuführen. Volkswirtschaftlich aber ist es immer am richtigsten, diejenigen Erzeugnisse auszuführen, für die im Ausland die höchsten Preise erzielt werden können.

Dazu kommt, daß bei dem heutigen außerordentlichen Kreditmangel die Landwirtschaft das größte Interesse daran hat, ihre Produkte möglichst schnell bezahlt zu bekommen. Da diese Gelder von den Landwirten sofort wieder in Saatgut, Dünge- und Futtermittel usw. sowie Arbeitslöhne umgesetzt werden, verschaffen sie zahlreichen Industriezweigen und -arbeitern vermehrte Arbeitsgelegenheit, demgegenüber der Ausfall an Arbeit in den Raffinerien überhaupt keine Rolle spielt. Handelt es sich doch im Höchstfalle nur um einige tausend Arbeitskräfte, deren Arbeitsmöglichkeit durch Verringerung der Rohzuckerverarbeitung vielleicht um ein paar Tage gekürzt wird.

Während der Zwangswirtschaft und Inflationszeit haben die Zuckerraffinerien zum Teil ihre Monopolstellung gegenüber Landwirtschaft und den Rohzuckerfabriken rücksichtslos ausgenutzt, indem sie den Rohzuckerfabriken nicht nur sehr niedrige Preise bewilligten, sondern das Geld vielfach erst vollständig entwertet auszahlten. Bei der einseitigen Freigabe der Verbrauchszuckerausfuhr handelt es sich anscheinend um einen neuen Versuch der Raffinerien, mit Hilfe der Regierung ihre alte Monopolstellung wieder einzunehmen. Wir sind überzeugt, daß bei freier Konkurrenz die gut geleiteten heimischen Raffinerien ebenso wie vor dem Kriege ohne Schwierigkeit imstande sein werden, den Rohzuckerfabriken dieselben oder gar bessere Preise zu bieten als das Ausland.

Die Landwirtschaft und die Rohzuckerfabriken sind aber nicht dazu da, einzelne veraltete Raffinerien mit Hilfe von Ausfuhrverboten künstlich aufrechtzuerhalten.

Wir fordern daher die sofortige Freigabe auch der Rohzuckerausfuhr, damit endlich der Zuckerrübenbau sich wieder wie vor dem Kriege frei entfalten kann zum Segen der Landwirtschaft und zum Nutzen unserer gesamten Volkswirtschaft. Entsprechende Eingaben in Form einer ausführlichen Entschließung der Vertreterversammlng des Landbund Provinz Sachsen sind allen einschlägigen Stellen in Staat und Reich zugeleitet worden. Wir hoffen, daß sie fruchtbaren Boden finden!

Stand der Geschäftsaufsichten

Nach den fortlaufenden Listen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels ist die Zahl er seit Mai d. J. unter Geschäftsaufsicht gestellten deutschen Firmen bis zum 1. Oktober auf insgesamt 3389 (gegenüber 3114 am 1. September) gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 275 bekanntgemachten Geschäftsaufsichten im Monat September (gegenüber 532 im August). Von diesen Geschäftsaufsichten sind bis 1. Oktober insgesamt 1394 (bis 1. September 867) wieder aufgehoben worden, davon 527 im September (gegenüber 460 im August). Die tägliche Zunahme war also im September etwa 9 (gegenüber etwa 18 im August), während die täglichen Aufhebungen im September etwa 18 (gegenüber etwa 15 im August) betragen haben.

Es ist also erfreulicherweise festzustellen, daß die Zunahme der Geschäftsaufsichten sich erheblich verringert hat, während zugleich die Aufhebungen sich nicht unwesentlich vermehrt haben. Daß dies nicht lediglich der Verschärfung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht zuzuschreiben ist, geht daraus hervor, daß auch die Konkurseröffnungen seit Juli in Abnahme begriffen sind (Konkurseröffnungen im Juli 1173, August 855, September 817). Der Selbstreinigungsprozeß der Wirtschaft von Inflationsbetrieben hat zweifellos zu einer gewissen Beruhigung des Wirtschaftslebens beigetragen.

Wunstorfer Portland-Zementwerke A.-G. in Wunstorf. Der Aufsichtsrat beschloß, einer am 22. November stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Kapitalumstellung im Verhältnis von 5:2 vorzuschlagen.

Einschränkung der Rohgummierzeugung. Die Rohgummierzeugung soll nach dem Beschluß der Vereinigung englischer Pflanzer auf 50 Prozent der Standarderzeugung herabgesetzt werden, falls nicht noch im Laufe dieses Monats eine Erhöhung der Preise zu erzielen sein wird.

Vom internationalen Baumwollmarkt. Da der Bedarf an Rohbaumwolle in den verarbeitenden Ländern mehr als gedeckt erscheint und noch ungefähr eine Million Ballen als Reserve übrig bleibt, können sich die gegenwärtigen Baumwollpreise kaum behaupten. Die Käufer von Garnen zeigen sich auch weiter zurückhaltend. In den amerikanischen südlichen Baumwollbezirken glaubt man, daß der Ertrag die letzten Schätzungen übersteigen wird.

Belebung auf dem Eisenmarkt. Auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist in den letzten Tagen, wie uns aus Werkkreisen gemeldet wird, eine gewisse Belebung eingetreten. Die Anfragen gehen auf den Werken wieder zahlreich ein, auch der Abruf ist lebhafter geworden, jedoch haben sich die Preise von ihrem Zustand noch nicht erholen können.

Westfalia Dinnendahl A.-G. in Bochum. Obwohl noch kein Aufsichtsratsbeschluß über die Zusammenlegung des Aktienkapitals vorliegt und auch der Termin für die diesbezügliche Aufsichtsratssitzung noch nicht feststeht, kann heute doch schon soviel gesagt werden, daß eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis von 10:1 den Ueberlegungeen ungefähr gerecht wird. Immerhin erscheint eine geringfügige Differenzierung nach der einen oder anderen Seite nicht ganz ausgeschlossen.

Schubert und Salzer A.-G., Chemnitz. Verwaltung schlägt Herabsetzung des Stammaktienkapitals von 70 Mill. auf 7 Mill. Mark vor. Die Genußscheine, deren Börsenkurs sich in den letzten Wochen ungefähr dem der Stammaktien angeglichen hat, werden im gleichen Verhältnis, also von 70 Mill. auf 7 Mill. Mark umgestellt. Die bisherigen 6000 Stück Vorzugsaktien über je 1000 Papiermark sollen auf den eingezahlten Goldmarkbetrag von 12 000 Goldmark umgestellt werden derart, daß jede Vorzugsaktie über 2 Goldmark lautet und wie bisher in den Fällen des § 15 Absatz 5 des Kapitalverkehrsteuergesetzes auch in Zukunft sechs Stimmen gewährt.

Joseph Lehnert, A.-G., Dresden. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmarkbilanz sowie die Umstellung des Aktienkapitals von 12 Mill. M. Stamm- und 0,6 Mill. M. Vorzugsaktien auf 1,2 Mill. Goldmark Stamm- und 6000 M. Vorzugsaktien.

Chemische Fabrik Ambra, A.-G., Zittau. Die Verwaltung legt die Goldmarkbilanz vor; nach der Umstellung wird eine Erhöhung um 10 000 Goldmark vorgeschlagen.

Continental-Caoutchouk- und Guttapercha-Compagnie in Hannover. In der Aufsichtsratssitzung vom 16. Oktober der Continental-Caoutchouk- und Guttapercha-Compagnie zu Hannover wurde die Goldmarkeröffnungsbilanz der Gesellschaft vorgelegt. Es wurde beschlossen, das bisherige Stammaktienkapital von 600 Mill. M. durch Abstempelung im Verhältnis von 15:1 auf 40 Mill. Goldmark festzusetzen. Die bisher zur Verfügung der Verwaltung stehenden Stammaktien in Höhe von 150 Mill. M. bleiben dadurch im gleichen Verhältnis mit 10 Mill. Mark Stammaktien weiterhin zur Verfügung der Gesellschaft. Das bisherige Vorzugsaktienkapital wird in der Goldbilanz mit 100 000 M. erscheinen und behält das satzungsgemäß festgesetzte zwanzigfache Stimmrecht. Die Vorschläge der Verwaltung werden einer am 26. November stattfindenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Vorkriegskapital der Gesellschaft betrug nach mehrfachen Erhöhungen im Jahre 1913 15 Mill. M.

Mechanische Weberei zu Linden. Der Aufsichtsrat beschloß, das Aktienkapital im Verhältnis von 15:1 umzustellen. Der Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet.

Branntweinerzeugung im September. Im September wurden nach der Statistik des Reichsmonopolamts insgesamt 46 456 Hektoliter Branntwein erzeugt, abgesetzt wurden 148 093 Hektoliter. Die Bestände des Monopolamts beliefen sich am Monatsbeginn auf 1 529 021 Hektoliter und am Monatsschluß auf 1 425 337 Hektoliter.

Leipziger Börse vom 17. Oktober

	17 10	16 10		17.10	16 10.
Abca	1,75	1,80	Stöhr	35,—	36,50
Lpz. Hyp.-Bk.	4.20	4,20	Textilose	1,65	1 70
Sächs. Bk.	52.90	52,—	Thür Wolle	16.—	15.—
Hall. Pfänner	12,25	12,—	Tittel u. Kr.	28,50	27,50
Mansfeld	3,40	3,40	Tränkner	6,75	6,50
Oelsnitz	63.-	62.-	Wernsh	6,24	6,30
Elitewerk	1,—	1,—	Zittau M. W.	5.90	5.90
Zimmermann Halle	0,60	0,60	Malz Schkeuditz	28.-	28.-
Germania Chemn.	2,—	2,—	Wurz. Kunstm.	2,90	2,90
Hartmann Chemn.	4,—	4,10	Glauz Zucker	18.25	18 50
Kirchner	18.-	19.-	Halle Zucker	16 25	16.-
Peniger	1,90	1,90	Körbisd. Zucker	133	133
Bittler	11,	11,—	Rositz. Zucker	41.-	41,—
Presto	8,—	8,—	Chromo Najork	2,30	2 25
Schönherr	8,50	8,80	Cröllwitz	7,-	7.—
Schub u. Salzer	9,—	8,40	Faradit	8,60	8,60
Sondermann	0,55	0,525	Färb. Glauchau	4.-	4.—
Wotan	3,30	3,50	Hetzer	0,70	0.675
Köllmann	4,10	4,10	Hupfeld	3.75	3.85
Zimmerm. Chemn.	1,	1.—	Etzold u. Kießl.	4,25	4,80
Cassel Jute	—.—	11.—	Landk Kulkw.	4,70	4,75
Chemn Spinne	6,10	6.20	Piano Zimm.	8,10	8,—
Dürfeld	2.10	2 10	Lindner	5,50	5,50
Falkenstein	12.90	12.90	Rauchw Walther	1,40	1.50
Gera Jute	—	—	Riquet	4.75	4,50
Kamma Gautsch	4,75	4.75	Sachs. Werk	2.20	2,20
Nöbke	17.25	17.25	Schneider	4,40	4,60
Lpz Baumwolle	30.50	30.	Thür. Gas	8,40	7.90
Lpz. Kammgarn	10,50	10,50	Preblitz A	185	180
Lpz. Spitzen	5,—	5,20	Preblitz B	900	960
Lpz. Tricot	3.-	3.	Preblitz C	650	610
Lpz. Wolle	58.-	56.	Hohburger Quarz	17.—	17.—
Meerane Kammg.	4,90	4.90	Limritz Steina	7.25	7,25
Mittw. Baumwolle Sp	20.	19.50	Emil Pinkau	11,60	11,50
Mittw Baumw. Web	16.50	16.90	Dermatoid	2.75	2,40
Nordd. Wolle	45.—	45.50	Altenburger Landkraft.	0,975	0,95
Kamma Harthau	72	72.-			

Wertbeständige Anleihen

	17. 10.	16. 10.		17. 10	16. 10.
5% Anh. Roggenw.	6 40	5,75	Oldenb. Rogg.-Anw.	4,68	4,74
5% Bd. Ld. Elekt. Kohle †	10.75	10,125	Ostpr. Wk. Kohle †	77,—	—.—
9% Berl Hyp. B. G. Pf.	1,60	1,64	Pr. Bodenkr. Gold	1,52	1,51
Berl. Roggenanl. *	6,10	6,—	5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	59,50	58,90
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,92	1 90	5% do. Gold Komm	58,—	58,50
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—.—	—.—	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg.*	4.80	4,80
Bresl. Fürstent. Grud. Klw. †	12,75	12.30	5% do. Roggen-Komm.	4.70	4,85
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	1,93	1.90	5% Preuß. Kaliw.-Anl.§	3,68	3.70
7% Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—.—	—.—	5% do. Roggenw.-Anl.*	5,10	5,10
6% do.	—.—	—.—	5% Sächs. Ldsch.-Rogg.*	4.70	4,75
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,58	1,57	10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	82,75	82,75
5% Gotha Grdkr.	60,90	60,90	5% Rhein-Main-Don. G.	2,53	2,60
Großkraftw. Hann. K.A. †	9,—	9.—	5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	—.—	—.—
Großkr. Mannh. Kohl.	10,50	10,50	5% do. Rogg. Komm	—.—	—.—
6% Hess. Brk. Rg. A.	3 25	3,25	5% Roggenrenten-Bk.*	4,85	4,85
Kur- u. Neum. Rogg. *	5,30	5,40	5% Sächs. Brnk.-Wk. †	1,60	1,50
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,51	4 67	do. Ausg. 3 †	1,60	1,60
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,58	1,58	do. Ausg. 4 †	1,70	1.70
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	5.75	6 15	5% Sächs. Staats Rogg	4.60	4,65
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5.75	6.15	5% Schles. Bdkr. Gold	1,56	1,55
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,57	1,57	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,65	4,80
5% Neckar Gold Anl.	2 66	2.69	5% Schlw.-H. El. V. Gd. A	2,60	2,60
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,55	1.55	5% do. Ldsch. Krd. Rgg	4.64	4,68
			6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl *	5,60	5,80
			5% Westd. Bdkr. Gold	1,58	[illegible]
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	[illegible]	[illegible]
			5% do. Rgg. Pfdbr.	4.70	[illegible]
			6% Zuckerkreditbk. Gold	[illegible]	[illegible]

† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100 kg · Bill. p. 50 Mk. kg. · Bill. p. 1 g

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410182-15/fragment/page=0003

Elbeschiffahrt. Am 15. und 16. Oktober trafen die Kähne Nr. 208, 312, 581 und 619 in Aken ein.

Neuer Wechselkredit des Kalisyndikats. Mit Rücksicht auf die schweren Ernteschäden hat sich das Deutsche Kalisyndikat entschlossen, bei allen Aufträgen, die ihm ab 16. Oktober 1924 zur prompten Lieferung zugehen, einen dreimonatigen Wechselkredit bis auf weiteres zu gewähren. Die Diskontspesen (Reichsbanksatz) hat der Besteller zu tragen; den Wechselstempel übernimmt das Syndikat. Bei Barzahlung bleibt der übliche Kassaskonto von 1.. Prozent bestehen, außerdem gewährt das Syndikat eine Zinsvergütung von 1½ Prozent, das heißt je Monat ½ Prozent.

Dresdner Handelsbank A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 5. November 1924 einzuberufenden a. o. H.-V. vorzuschlagen, das derzeitige Aktienkapital von nominell 3 Millionen Mark auf 1 Million Goldmark, mithin im Verhältnis 3:1, umzustellen. Vorzugs- und Stammaktien sollen im gleichen Verhältnis zusammengelegt werden. Die Vorzugsaktien sind nicht, wie sonst üblich, in den Händen einer kleinen Gruppe, sondern im Besitz von etwa hundert Aktionären, die die ursprünglichen Aktionäre der Gesellschaft darstellen. Die derzeitigen nom. 260 000 Mark Stammaktien sind dagegen erst 1923 zum Preise von 50 bezw. 70 Goldpfennigen für je 1000-Mark-Aktien begeben worden. Der vierte Teil des Aktienkapitals, nom. 250 000 Goldmark, wird nach wie vor von einem Verwaltungskonsortium zur freien Verfügung der Gesellschaft gehalten und soll mit 1 Goldmark unter den Aktiven der Gesellschaft verbucht werden. Dieser Posten stellt daher eine erhebliche Reserve dar. Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug 1914 nom. 600 000 Mark. Im Gegensatz zu vielen anderen Banken wird hier also das Goldmark-Aktien-Kapital höher als vor dem Kriege, was durch die Entwicklung des Instituts in den letzten Jahren zu erklären ist.

Wertpapiere.

Berlin, 17. Okt. An der Nachbörse stellten sich von auswärts lebhafte Kauforders für 3½proz. Preuß. Consols ein. Der Kurs ging von 1200 bei Beginn des Verkehrs gegen 2 Uhr auf 1300 und wurde gegen ½8 Uhr mit 1375 genannt. Diese Bewegung brachte auch für die übrigen heimischen Anleihen eine günstigere Stimmung zustande. Infolgedessen vermochte die Kriegsanleihe nach 560 Br. sich auf 575 zu bessern, während 23er K-Schätze nach 170 mit 185—90, Zwangsanleihe mit 11,125 24er K-Schätze nach 450 mit 475 zu hören waren. Der Markt der Industriewerte zeigte wenig Neigung, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten. Die Geschäftstätigkeit blieb hier weiter sehr still.

Der **Kassamarkt** verharrte unverändert in seiner stillen Geschäftslage. Es schien jedoch, als wenn heute prozentual gewisse Rückgänge der Kurse überwogen.

Frankfurt, 17. Oktober. Anleihen waren etwas fester, 3½proz. Konsols 1200, Kriegsanleihe 570. Dagegen Aktienwerte vernachlässigt; Bad. Anilin 18⅜. Freiverkehr: Adi 2¼, Benz 3¼, Becker Kohle 4⅜.

Hamburg, 17. Oktober. Die lustlose Stimmung bei uneinheitlicher Tendenz hielt an. Ueberwiegend waren die Kurse niedriger. Paketfahrt — 1,25, Dt. Austral — 1, Hamburg-Süd — 0,35, Hochbahn — 1,4 Prozent, Alsen-Zement 1,5, Nobel — 0,2 Prozent, dagegen Wiemann + 25 Prozent. Auch Reiherstieg + 0,25 Prozent. Anleihen bei kleinen Umsätzen leicht schwankend: Hamburger 4½proz. 205.

Leipzig, 17. Oktober. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,15; Heckert 0,07; Kammgarn Silberstr. 0,68; Ley Arnstadt 2,8; Plantecktor Apag 0,3; Polack Gummi 1,2; Riesaer Bank 0,38; Wolf Buckau 6,4; Zörbig Bank 0,110.

Ostdevisen.

Berlin, 17. Oktober. Bukarest 2,30 G., 2,32 Br., Warschau 79,99 G., 81,61 Br., Kattowitz 80,04 G., 81,66 Br., Riga 80,19 G., 81,81 Br., Reval 1,08 G., 1,10 Br., Polen 78,99 G., 82,51 Br., Lettland 78,83 G., 82,77 Br., Estland 1,055 G., 1,100 Br., Litauen 39,97 G., 42,03 Br., Posen 80,09 G., 81,71 Br.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung: **Dr. Erich Sellheim;** für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: **Dr. Theodor Goddihn.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 17. Oktober 1924

in % d. rückz. Wert.

		16.10.	17.10.
Dt.Dollsch	–	88.5	88

In Milliarden Proz.

		16.10.	17.10.
DWert A32	6	100	100
» 35 kl.	—	100	100
» 35 gr.	6	94.75	94.75
D.Rchs-An	5	580	569
do. do.	4	995	990
do. do.	3½	975	975
do. do.	3	1500	1475
Zwngsanl.	—	11.2	11.3
Schutzgeb	4	6375	6200
D.Sp.-Anl.	—	450	420
Pr.kons.A	4	1015	1050
do. do.	3½	1175	1285
do. do.	3	1085	1115
Bayr. Anl	4	1400	1450
do.Eisb.Ob	3	3400	3300
Hmb.S.-R.	3½	2750	2775
do.St-A19	4½	208	200.5
dodo.07-14	4	2700	2510
Hess. Anl.	4	1200	1150
Sä.St-A.19	4	510	540
do. St.-R.	3	925	915
Berliner28	—	10	—
do. 22	4	120	120
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	13.5	12.1
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	1100	1200
do. do.	3½	1500	1600
Lnd.CtrPf	4	1600	1200
do.L.C.Pf.	3½	3500	3500
Ostpreuß.	3½	10500	9900
Pommern	4	1850	1700
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	1.6	1.25
do. do.	4½	40	40
Sächs.neue	4	1550	1550
Schl.Ind.A	3½	4700	4700
do A.	4	2300	2100
Wpr. ritt.I	4	2100	2500
do neul.	4	1750	1800
do. ritt.IB	3½	2150	2500
do neul.	3½	2600	2200
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—

In Billionen Proz.

		16.10.	17.10.
Mexik.1899	fr.Z	—	40
do. 1904	fr.Z	27.25	—
Oest.S-S 1	4½	7.25	—
do.Eisb.A	4½	3.3	3
do. Golda	4	10	—
Rum.konv	4	2.6	2.5
TürkAd.A	4	9	8.5
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	—	7
do. A. 08	4	6.75	7
do. Zoll-O.	4	9.62	9.62
Türkenlos	fr.Z.	23.1	23
UngS-R13	4½	6.25	5.8
Ug.Gold-R	4	8.2	7.87
do.Kron-R	4	1.6	—
MexBew-A	fr.Z.	28	—
O-USt-Balt	3	9.75	—
Südöst.(L.)	2⅖	6.62	6.6
do. neue	2,6	—	6.62
Anatolier I	4½	7.5	7.5
do. II	4½	6	5.8
Dt. Ostafr.	5	3.75	3.7
Kam.ELB	—	4.5	3.25
N.-Guinea	6	3.4	3.3
Otav-MuE	5	22.8	23.10
OestUngSt	—	23.5	23
Balt.u.Oh.	—	—	43
Canada	—	30.5	29.37

		16.10.	17.10.
Brschw.L.	100	52	52
Hlbst.-Blk.	100	43	43
Hall.-Hett.	5	14.25	14.25
Schant.-B.	—	1.62	1.6
A L.u.Strb	60	48.75	48
El.Hochb.	40	60	60
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	—	24
H-A. Pak.	30	26	25.6
Hb.-A.Rd.	80	1.5	1.4
H-SdamD.	330	38.5	37.75
Hansa D.	50	11.8	11.25
Roland-L.	1	9.25	9.25
Ndd.Lloyd	30	4.62	4.7
Schls.Dpf.	50	16	16.25
V.Elbesch.	150	2.3	2.3
BElWerte	25	5.1	5
Barm.Bkv.	150	1.25	1.2
B. Hyp.W.	150	2	2
Berg.M.In.	50	0.4	0.3
Berl.H.-G	200	24.5	24.37
do.Hyp.B.	7	2.9	2.9
Brschw.Kr.	1	0.6	0.6
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	4.62	4.5
Danz.Prvb	100	1.3	1.3
Darmst.Bk	200	9	9
Dt.-As. B.	—	32.87	32.62
Deutsch.B	300	10.12	10.12
Dt.Hyp.-B	7½	7.25	7.5
Dt. Uebs.	600	73.25	74
Disc.-Ges.	250	12.2	12.12
Dresd.Bk.	200	6.75	6.62
EssCred.A	100	2	2
GothGdbk	9	3.5	3.25
Hall.Bkvr.	60	1.4	1.4
Hb.Hy.-B.	12	9.37	9.37
Leipz.Crd.	200	1.75	1.7
MeingH-B-	12	4,25	4.1
MittldC-B	150	1.62	1.6
Ndd.GdkB	10½	5	5.1
Osnabr. B.	100	1.1	1.1
Oest. Cred	100	0.3	0.32
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1.3	1.2
Preuß.Bkr.	12½	4.2	4
do.CbodCr	9	4	4
do. Pfdbr.	30	4	4
Reichsbk.	40	54.3	53.75
Rh.. Cr.-B.	200	2.4	2.4
do.Westf.B	1	5	5
Sd.Bdcr-B.	8	4.2	4.3
Westd. B	10½	4.37	4.12
Wien.Bkv.	100	0.22	0.25
Wien.U.B.	62½	0.22	0.22
Berl.Kindl	48	65.5	65.5
Dt.Bierbr.	22	8.1	8.1
Engelhdt.	30	31.5	31.75
Friedahn.	7½	—	—
LandréW	40	—	11
Löwen-Br.	60	55.5	55.5
Schulth-P.	58	21.5	21.5
Dortm. A.	60	28	27.25
Düss.Höfel	60	31.5	31
GlückGeis	40	15.25	15.25
Heß&Herk	35	7.1	7
Holsten	10	31.5	31.6
Kiel. Schl.	24	23.5	21
Leipz. Ris	50	8.75	8.75
Lindener	30	21.5	20.75
Reichelbr.	20	18.75	18.9
v. Tucher	22	19	—
AachLeder	70	3.12	3.1
do. Spinn.	50	0.5	0.45
Akkum. F.	25	26.5	26 25
Adler.P.-Z	100	6.4	6.2
Adl.&Opp.	40	56	58.1
Adlh. Glas	125	13.2	13
Adler-W.	130	2.2	2.1
A.-G.f.An.	300	16.75	16.4
A.-G.f.B-A	60	0.55	0.6
A.-G.f.Bür	30	5.6	5.6

		16.10.	17.10.
A.-G.f.P-F	900	0.27	0.27
A.-G.f.Ver.	400	47.25	47.5
Alexandw.	25	3.62	3.62
Alf.-Dell.	150	1.6	1.6
Alf.-Gron.	50	1.4	1.2
All.B.Omn	20	21	18
Allg.El.-G.	25	8.5	8.4
do. V.-A.	6	2.8	3
do. Lit. B.	10½	2.6	2.7
Allg.Häus.	20	4.8	4.8
Alsen P.Z.	200	44.25	45.5
Amme, Gi.	50	4.1	4.2
Ammend.P	100	9.5	10
Ang.-C. G.	100	20	19
Anh.Kohl.	100	39	39.75
Ankerwer.	50	19.75	—
Annab. St.	4000	4.87	—
AnnenerG.	15	9.1	9.1
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	19	19.75
Agb.Nb.M.	25	22	22
Bach.u.Lg.	100	—	14.75
Bad.A.u.S.	300	19.37	19.25
Balcke M.	509	3.7	2.5
B.f.H.u.In.	0	1.4	1.4
BanningM.	30	28	28
BaroperW.	50	40	45
Bartz&C.L	200	9	9.25
BasaltA-G.	250	12.37	12.37
Bast A.-G.	40	5.25	5.3
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.7	0.75
Bay.Cellu.	160	9.5	9.3
do. Hartst.	30	18.3	17
do.Spiglgl.	300	5.12	5.2
Bedb. W.	150	10.3	10.5
Bembg.J.P	60	18	17.25
Bendix, H.	150	3.4	3.4
Berg,C.B.	60	37	37
Berger T.	100	3.75	3.62
Bergm.El.	200	11.75	12.1
Berl. A. M.	100	4.5	4.4
do.BurgEis	40	1.9	1.9
do. Cemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	15	15
do Bri.Glas	25	2.9	2.6
do.G.Hutf.	200	20	20
do.Hol.Opt	833	8.5	8.9
do. Hot.G.	300	40	41
do.M.Schw	6⅔	13.1	12.6
do.Neckr.K	625	—	—
do.Neur K.	7	3.6	3.75
do.Sped.V.	101	1.1	1.12
Berth. M.	200	8.12	8
Berzel.Bg.	175	5.5	5,5
Bet.u.Mon.	100	1.8	1.8
Bielf.m.W.	125	34.5	34
Bing,Nrbg.	150	2.2	2.25
Bismarckh	50	—	—
R Blument	30	1.75	1.8
Boch. Guß	90	—	49 5
Bdo.Hoch.	0	5.12	5.5
Boeddingh	100	1.3	1.4
Böhler&Co	80	26	25.25
Bösp. Ww.	50	3.6	3.6
Braunk.u.B	30	36	36
Brschw.K.	75	19.1	19.25
do.Jutesp.	20	39	39
do. M. B-A	80	26	25.9
Breitb.P.Z.	75	4.4	4.6
Br. B. Off.	75	24.75	24.75
Brem.AllG	250	1.3	1.3
do. Linol.	50	17.6	17.75
do.Vulkan	250	53.5	54
do. Wollk.	100	98	98
Buder.Eis.	30	10	10
BuschEop.	500	4	3.9
do.F.W.L.	1000	4.9	4.6
do.W.V.A.	75	8.4	8.4
Butzke M.	100	11.75	11.75
Byk, G.-W	25	1.8	1.8
Calm.Asb.	70	0.9	0.9
Capit.&Kl.	50	26	26
Carlh.Altw	25	8.2	8.6
Carol.Brk.	450	56	56
Cart.Losch	40	7.25	7.25
Charlbg.W	20	27.1	—

		16.10.	17.10.
Charlotth.	70	—	27
Ch.F.Buck	100	58	58
Ch.Griesh.	300	16.8	16.5
do.Grünau	200	13.25	13
do.v.Heyd	200	2.62	2.6
do.Milch&C	50	11	11
do. Weiler	300	16	15.87
do.Fb.Gels	500	62	62
do.W.Alb.	250	40.3	41
Ch.Spinn.	150	6	6.25
R.Chillgw.	100	1.5	1.5
Conc.Ch.F	50	35.25	35.25
do. Spinn.	80	2.3	2.4
Cor.Fahrr.	60	3.75	3.75
Crollwitz.P	40	6.8	7.2
DaimlerM.	200	3.2	3.3
Delmenh.L	250	12.5	12.9
Dess. Gas	50	25 25	24.7
Dt.Atl.Tel.	7	17.25	17.7
Dt. Lux.B.	80	51.6	51.5
do. Nidl.Tl	—	25.9	25.1
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	4.75	4.8
doBabcock	37½	20.5	20.5
do.Eb.-Sig	350	4.25	4.1
do. Erdöl	400	35.25	34.5
Dt.Fstergl.	40	1.4	1.4
Gußst. Kp.	100	4.25	4.4
do.Jutesp.	200	21.25	21.25
do.Kabelw	100	1.1	1.1
do.Kaliw.	100	42.5	42.25
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	5.87	5.87
do. Schtb.	100	56	—
do. Spgigl.	100	16	16
do. Steinz.	200	8.1	8.12
do.Tl.u.Kb	100	3.2	3.2
do.T.u.St.	50	3.75	3.75
do.Wollw.	250	4.8	4.75
do.Eisenh.	75	5.62	5,4
Dinn.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	1.2	1.2
Dmtssch.T	500	3.5	3.5
Donnrsmh.	500	75	77
Döring u.L	50	8.1	8.1
Dtl.Uebers	50	8.2	8
Drdn.B.-G	30	6.4	6.2
do.Gardin.	30	4.1	4
do.Schllpr.	1000	2.2	2.2
DürenerM.	200	73.5	73
Dürkopp	60	13	12.5
DüsEWey	5	5.8	5.7
do.Eisenh	65	15	14.75
do.MaschB	212	5	5.37
Düsk h.u W	100	3.75	3.25
Dyn.Nobel	200	9.3	9.2
Eckert M.	160	8.1	8.25
Eggst.Szw	150	7.1	7.5
Eintr.Brk.	250	48	49.25
Eisenbwk.	500	7.75	7.7
Eisers.A.-G	6	7.5	7
Eisg.Velb.	90	5.25	5.4
Esw.Meyer	210	—	1.1
ElberfFarb	300	17	16.75
Elekt.Ddn	50	0.85	0.825
do. Liefer.	30	13.5	13.5
do.W.Lieg	75	38.25	39
do.L.u.Kr.	25	7.5	7.5
Elitewerke	50	1	0.75
Eis.BWolff	183	7.12	7.4
Elsb.J&C	50	22,5	21,5
ESt.Ulrich	20	3.6	3.75
Erdmd.Sp.	100	21.6	21.9
ErlangBw.	75	8.6	8.6
Esnem. W.	60	2.1	2.3
Eschw.Bk.	14	83.25	85
Essen.Stk.	80	58.37	58.1
ExcelFahr	50	8.9	5.6
Fab.Bleist	100	12	11.6
Fafnirw.	35	3	3
Fahlb.,L.C	100	5	4.9
Flkst.Caro	1000	13.25	12.9
Fninj. Sp.	40	9.25	10.3
Feldm. P.	300	3.6	3.5
Felt.&Guil	1970	22.25	22.4
Finkenb.P	150	—	—

		16.10.	17.10.
Flend.Bkb	200	4	3.9
Flsb.Schiff	20	—	20.4
Flöther M.	80	6.5	6.5
Frankonia	1000	0.75	0.75
Fraust.Zf.	45	15.5	15
Freund M.	30	11.75	11.33
Frdrf. Kali	100	32.5	32.5
Frdr.Hütte	48	74.25	74.25
Frister R.	100	2.75	2.75
Fröbeln Z.	1500	6.25	6.25
FuchsWag	4	1	1
Gaggen.K.	25	5.75	5.5
Ldw.Gans	250	0.2	0.2
Gebh.& C	200	6.75	6.75
Gebh.&Kö	25	30.5	31
Gelsk.Bwk	80	55.62	54.3
do Guß	20	14	13.6
Gensch.,C.	300	23	25
Germ.Zem	100	5.37	5
Gerrsh.Gl.	214	46.25	46.75
G.f.el.Utn.	100	12.1	12.25
Gilden&C	35	—	53
Girm.,J&C	200	15.7	15.5
Gladb.Tex	20	2.5	2.5
do.Wollin.	20	15	15
H Gladenb	100	0.7	0.85
GlasBrock	300	1.62	1.62
Glasm.Sch	100	73	73
Glauz. Zu.	285	18	18
Glockstw.	1000	8	7.37
Gödh.Gbr.	100	10.75	10.75
Goldsch.T.	150	12.6	12.25
Görl.Wag.	45	4	3.87
C.P.Goerz	50	5.1	5.1
Gotha	4000	2.75	2.5
Grepp. W.	450	35	35
Grevenbr.	100	6.25	6.4
Gritzn.Ma.	150	26.5	27.5
Gruschw.7	140	5.2	5.37
E. Grundl.	100	15	16
Gutm. Ma	200	3.8	3.75
Habm&Gu	30	2.6	2.5
HacketDr.	100	2.5	2.5
Wilagelbg	1000	5.25	5.25
HallMasch	200	10.5	10.5
Ham.E.-W	300	7.25	7.1
HamerF.li.	100	21	20.37
Hdlg.f.Gr.	100	8.2	8.1
do. Masch.	75	57	56.5
do.E.Wag.	30	10.25	10.5
Hansa L.	50	1.2	1.12
Harb.W.G.	50	1.75	1.7
doEis.u.Br	150	5.1	5.2
Hark.BStP	150	6.25	6.1
d.Bckb.kv	100	19.75	17.5
do.do.St.P	101	22.25	24
Harp.Bgb.	50	81.9	82
Hartm.S.M	50	4	4
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	44	43
Hedwigsh.	500	19.2	19.1
Heil. Imm.	50	12.6	12.6
Hein,L&C	175	5.3	6
Held & Fr.	50	0.6	0.57
Hemm.PZ.	100	49	47
Hildeb.Mü	600	2.4	2.25
Hilger vz.	175	8.75	8.8
Hillewerke	100	1.6	1.6
Hilpert-M.	80	4	3.75
Hindr.-Auf	50	4.9	5
HirschKup	200	17.6	17
Hirschb.L.	200	36	37.5
HöchstFrb	300	16.75	16.75
HoeschSta	15	43.25	43
Hoffm.Stä.	50	2.87	2.8
Hohenlohe	100	17.8	18
Ph.Holzm.	45	5.2	5.12
Horch&Co	50	10.5	10.25
Hotbtr.Ges	200	54	53.25
do.do.V.-A	5	54	53.25
Howaltsw.	50	22	23.75
Höx.Godlh	200	12	—
Humb. Ma.	20	21.5	21.9
Humboldm	30	2.8	3
Hupfeld L.	60	3.7	3.5
Hutschenr.	40	4 6	4.6
L.Hutsche	25	21.75	21.75

		16.10.	17.10.
Hüttew.Nd	100	0.4	0.5
Ilsebergb.	100	14.12	13.75
Industrieb.	100	1.9	1.9
Jeser.Asph	100	3.25	3.25
J.Schornst	100	4.2	4.75
Jüdel&Co.	300	5.6	5.5
Juhag Ind.	30	2.5	2.3
Jül. Zuck.	706	11.75	11
Jungh.Gbr.	30	9	9.25
KahlaPorz	200	7.75	7.5
Kahlbau	75	17.6	17.2
Kais.-Ke.	100	33	33
Kali.Asch.	150	13.1	13
do. V.-A.	6	2.5	—
Kalker Ma	50	37	38
Kammr.W	1045	29	29.5
Kdlh.Auto	20	7.3	6.75
Kapler M.	25	4.62	4.6
Karlsr. M.	50	3.5	3.37
Kartoffbr.	25	1.6	1.7
Kassl.Fdst	200	9	9
Kattw.Bg.	4000	22.1	21.6
Kellner	300	0.65	0,67
Keramag	100	5.25	5.5
Keula Eis.	20	9	9.1
Kirchn.Co.	100	18	18.9
F.Klaus.S.	100	12.5	12.5
Klöckn.-W	30	38.12	37.87
Koch Näh.	150	41	41.5
Kohlm.Stk	40	22.5	23.5
Kohlendes	i.L.	85	85
Kolb&Sch.	60	9	9
Kllm&Jou	1500	20.1	20.1
Kln-Neues	50	43.5	42.1
Kln-Rottw	200	8.7	8.62
KlnG.u.E.	150	3	3.1
KölschWg	50	17.1	17.1
Kögb.Lag.	15	64	—
do.Walzm.	100	—	—
KögbornB	30	—	—
KögzeltPo	5000	15.9	16
Kont.Asph	300	5.25	—
K.A.E.Vor	162	17.25	17.25
do.Wassw.	30	24	24
Körbisd.Z.	300	133	133
Körtg.Geb	100	6	5.75
Körtg.Elk.	260	12.5	12.5
Kösth.Zell	200	5.4	5.25
Kraus&Co	100	4.12	4.1
Krefft	40	4.8	4.8
G. Kroms.	75	1.5	1.5
KronprMt.	300	13.1	13
Krüger&C	100	3.3	3.3
Kruschw.Z	300	28	28.5
KunzTreib	80	1.6	1.6
Küppersb.	200	34.9	32.75
Kyffh.Hüt	50	0.9	1
Lahm.&C.	300	11.62	11.75
Laurahütte	500	5.4	4.87
Lehmann	100	5.6	5.5
Leipz.Gum	50	1.2	1.1
Lpz.Pia.Z.	40	8	8
Leonh.Brk	22	20	20.5
Leop. Gr.	100	7.8	7.75
RudLey,M	100	2.75	2.7
LindeEism	300	6.9	6.8
LindenbSt	1800	49.75	49.5
Lindstr. O	400	15.4	15.5
LingelSch.	25	2.5	2.5
Lingner	625	22.25	22
Linke Hot.	240	10.75	10.3
Lithopone	300	2.62	2.75
Loewe&C.	250	58	56
Herm.Löh.	400	44.5	44.5
Lorenz G.	150	4.37	4.37
Lothr.Pl-Z	50	6	5.62
LuckauSt.	50	2	2.3
Lüdsch.M	400	2.3	2.5
Lüneb.Wa	100	12.5	10.6
LutherMa.	300	4.1	4.2
Mgdb.Berg	80	59	59
do.Mühlen	40	4.9	4.8
Magir.C.D	50	1.9	1.75
Malme.&C	50	—	14.5
M.Mannul	212	10.25	10.2
Mannesma	50	40.75	40.5

		16.10.	17.10.
Mansfeld	150	3.37	3.25
Mar.con.B	35	54	53
Marienh.K	1000	5.5	5.37
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	13	12.75
MStk.u.H.	25	3.12	3.25
Mf. Baum	35	26.5	27
do. Breuer	100	6	—
do.Buckau	100	6.87	6.75
do.Kappel	40	18	18.37
Maxmilsau	250	8	8
M.W.Lind	100	5	4.8
do. Sorau	50	16.5	15
MWZittau	5000	5.7	5.6
Meguin&C	40	9	9.25
Mehlth. T.	150	2.8	2.8
HMeineck	340	7.25	6.75
MerkurW.	36	26	26
DrPMeyer	15	0.62	0.62
Mey.Kauff	100	14	13.5
Mimo A.-G	125	4.12	4.12
Mix [illegible]en.	16	5.8	5.9
[illegible]eutz	20	21.12	21,75
[illegible]üning.	35	5	5
Mülh.Bgw.	20	65.5	65.75
C.MüllerG.	20	12	12
MüllerSpf.	15	3	3
Nat. Auto	50	2.6	—
Nep.Schiff	20	0.9	0.9
Neu-West.	0	—	100
Ndl.Kohle	30	37	37
Nitritfabk.	20	3.7	3.87
Nd Eisw.	25	33.75	33.25
do.Gummi	0	0,35	0.35
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.8	1.8
do.Steing.	50	28	27.5
do. Tr.Str.	30	6	6
do Wollk	600	45.12	—
NordpTerr	—	145	145
Nb.Hk.-W	50	3.62	3.6
ObbayÜbe	9	4.8	4.87
Obsch.EiB	100	9.6	9.5
do.Eis.Car	200	10.5	10.1
do.Koksw.	400	41.25	41.12
Odw.Htst.	20	29.25	—
Oeking St.	20	33	34
Ohles Erb.	30	3.7	3.7
OppelnP-Z	100	12	—
Orenst.&K	40	15.37	15.1
Osnb.Kupf	40	11	11
Ostwerke	75	21.5	21.5
Otten.Eis.	25	2.5	2.5
Panzer	50	13.6	13.75
Passa.Bau	20	31	27.5
Peipers&C	60	69	89
PhönixBw.	50	39.75	39
do.Braunk	20	24.5	25.5
Pintsch J.	30	31.1	31.1
Plauen.Gd	50	6.8	6.6
do.Spitzen	20	4	4
do. Tüll	30	4.25	3.1
PögeH.El.	20	1.62	1.6
do. Vorz.	8	1	1
Polyphon	200	5.75	5.6
PongeSpi.	40	3.2	3.1
Poppe&W.	75	3.3	3.3
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2	1.9
Preßsp.Un	50	21.75	21.5
RasquinF.	50	5.75	5,62
Rating.Wa	4000	5	5
RauchwW	400	1.5	1,4
Ravusb.Sp	100	36.25	36.75
Reich.Met.	150	6.75	6.25
Reinck.i.E	40	21	21.25
ReisholzP.	30	11.5	11.75
Reiß&Mart	100	7	7
Rhnfeld.K	0	—	—
Reihn.Brk.	500	28.5	27.87
do. Cham.	850	70	70
do.Elektr.	100	7.25	6.8
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	7.87	7.87

		16.10.	17.10.
Rh.Möbel	150	2	2
do.-NBgw.	30	56.5	58
do.Spgigl.	400	27.25	27
do.Stanlw.	50	34.75	34.7
Rh.-W.Ind	7	1.12	1.12
do.Kalkw.	30	32.5	32.25
do.Sprgst.	160	5.75	5.87
do. Z.-Ind.	112	34.25	34.25
Rhenania	200	4.3	4
RheidtElk	25	2.75	2.9
Rich.,Dav.	300	4.9	5
Rich.Mont	400	1.6	1.5
RiedelJ.D.	26	4.2	4.2
Riehm&Sö	75	0.97	1
Ritter,Wf.	200	17	16
Rockstroh	2250	64	63.9
RddergBk.	60	100 6	100 62
Rombach.	25	16.25	16.25
Rosenth.P.	1000	26	26
Rositz.Bk.	10	18	19
do.Zuckerf	40	41.75	41.75
Rotophot	100	3.5	3.6
Rückforth	100	0.67	0.55
Ruschew.	20	2.2	2.2
Rütgersw.	200	17.12	17.1
Sachsenw.	10	2.12	2.12
do.Karton	550	2.4	2.4
do.G.Döhl	40	16.75	15.5
do.Kammg	150	73	72
do.ThP-Z	800	8.87	8.5
do.Waggo	1000	3.1	3
do.Webst	600	8.8	8.9
SalineSalz	40	24	24.5
Sangerh.M	80	18.25	19.5
Sar.Schok.	20	1.5	1.5
Sauerbr.M.	25	2.87	2.9
Saxon.P-Z	75	12.5	12.1
Schaef.Bl.	30	2.9	2.9
Scheidemd	75	18.75	18.37
Scher.che.	400	38.2	37.6
SchießEW	16	36	37.1
Schl.B.u.Z	254	32.25	31.25
do. St.-Pr.	254	42	43
do. Zellul.	40	5.25	5.1
do.Lein.K.	50	5.1	5.1
do.Mühlen	75	15.2	12.5
do.Ptl.-Z.	100	12	11.87
do. Textil	42	5.8	5.35
SchßSchu.	150	22	23
Schneid.H.	150	4.4	4.3
Scholl.Eit.	570	68.5	68
Schombg.	250	5	5
Schöndff.	15	3.5	3.25
Schönbck.	75	40	33.5
SchönwPz.	100	8	7.6
Schött H.	150	27	26.6
SchrgHck.	200	8.25	8
Schub&Sal	300	8.5	9.12
Schuck&C.	66	38.9	39
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	17.1	17.25
Schwb. P.	80	10.2	10.4
SchwelmE	30	74	74
SeckMühl.	80	4.2	4.1
SeebeckG	30	12.25	12.25
Segall	100	1.12	1.2
Sieg-Solg.	100	1.7	1.62
SiemElek.	30	6.25	6 4
do. Glas	30	16.4	16.25
Siem&Hal.	80	45.5	45.4
SinnerAG	75	7.5	7.62
SondStier	30	0.55	0.47
Spinn&So.	20	1.37	1.37
SpinnRen.	254	37.75	36
StdtHütt.	20	15.1	16
Staßf.che.	10000	23.75	22.3
Steing.Col	200	17.25	16.1
StettCham	200	31	32
do. El. W.	200	3.6	4
do.Vulkan	50	15.5	15.1
Stock&Co.	15	2.75	2.75
Stöhr Ka.	200	36.37	35.8
StoewNäh	200	15	14.25
Stolb.Zink	250	28.75	28.75
StralsSplk.	100	148	145
StunlfGoss	400	40.5	42

		16.10.	17.10.
Tafelglas	400	4.9	4.9
TecklbSch	200	11.37	11.6
Teichgräb.	17	1.12	1.1
Tel. i.Berl.	35	4	3.8
Telt.-Kan.	0	2.75	3.2
Temp.Feld	—	11	12
Terra AG.	2000	3.6	3.6
Teut.Misb	100	37	36.25
Thomé Fr.	70	24.25	24
ThörlOelf.	75	5.9	5.8
ThürBleiw	1000	12	12
do. Salin.	40	13.9	13.8
Tietz L.	100	5	5
Tit.&Krüg	150	29.25	29.25
Trachb. Z	100	1.87	1.87
Triptis	150	8.75	8.5
TuchAach.	30	2.75	2.6
TüllfFlöha	100	19.5	20
G. Unger	300	5.1	5.1
UnionBau	60	1.25	1.25
UnF.chmP	400	15.25	15.25
Unionw.M	400	7	6.5
UnionGieß	125	5.75	5.75
Varz.Pap.	200	4.12	4.12
VerBF.Gu.	60	2.75	2.3
do. Mörtel	90	5.6	5.75
do.chmOhl	50	12	11.6
do.dt.Nick	100	20.6	19.5
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flechf	500	16.1	16.1
do.GlnzsE	300	46	45
do.Gothan	80	1.12	1.3
doKohlAG	100	51	51.5
doKTroitz	500	1.3	1.3
doMTuchf	200	2.5	2.5
doMetHall	80	11.6	11.25
do.Pinself	104	14.25	14.25
doPZSchl.	150	21.5	21.75
doSchmirg	250	9	9.6
do.FrkSch	70	2.12	—
doSmyr.T.	80	1.3	1.3
doZyp&W	50	131	130
doThürMt	225	12.4	12.3
do.Ultram	38	12.75	12.75
Viktoriaw	100	2.25	2.25
VogTelDr	50	2.2	2.25
Vogt&Wo	24	8	8.1
VgtlMasch	25	2.12	2.1
do. V.-A.	6	1.2	1.1
do. Tüll	100	8.75	8.75
VolkstAPz	250	6.3	6.1
VorwBlf.S	50	27.5	22 5
Vorw.Port	200	22	24.3
Wanderer	150	7	6.9
WarstGru	50	6.75	6.75
WassGels.	30	39	38 25
WegelRuß	30	2.9	2.8
Wegel&H.	50	6	6.2
Wender.p.	40	3.7	4.2
Wernsb.K	100	6.5	6.5
Wersch.W	100	101 25	101
WeserAG.	—	6.5	6.5
Wessel L.	127	7	7.12
WesterAll	200	16.12	16.25
Westfal.E	50	6.3	6.25
WstfDrHa	10	40.25	40.1
doDDrhtL	20	14	15
doKupfer	35	4.37	4.25
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	28	28
Wicl&Har.	500	23	23
Wiesl.Tw.	250	10.9	12.37
Wilh.hütte	30	5.25	6
WilkDamp	500	9.25	9.1
Wißn.Mot.	4000	10.5	10,5
Witt. Guß	30	21.5	22
WittkTief	100	8.37	8.37
Wolf	100	6.7	6.2
WredeMäl	30	45.5	46
Wunderl.	60	11 25	11,1
ZeitzMach	[illegible]	38	38.5
Zellst.Ver	1000	2.7	2.7
do. Waldh.	300	8.7	8.62
Zimmerm.	1000	1.1	1.12
ZwickauM	20	1,3	1.3

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

17. 10. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1150
Oesterr. Staatsbahn	23,5
Baltimore	43
Bank f. Elektr. Werte	5
Barmer Bankverein	1,25
Darmstädter Bank	9
Deutsche Bank	10,12—10,25
Disconto-Gesellschaft	12,2—12,12
Deutsch-Austral.	24,5—24
Hapag	25,87—25,75
Hamburg-Südamerika	37,75
Hansa	11,25—11,12
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	4,62
Rolandia	9,12
Schultheiß-Patzenhof	21,5
Adlerwerke	2,125
A.-G. für Anilin	16,625—16,5
AEG.	8,5—8,4—8,5
Aschaffenburger Zellst.	19,125
Augsburger N. M.	22
Bad. An. u. Sod.	19
Bergmann Elektr.	12—12,1
Berlin-Anh.	4,4
Berl. Masch.	12,875
Bing	2,2
Bochumer Gußstahl	49,75—49,62
Charl. Wasserw.	28—27,25
Chem. Griesh.	17
Chem. Heyd.	2,625
Daimler	3,375—3,4—3,3
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	—
Deutsch-Luxembg.	51,25—51,5
Dtsche. Kabel	1,1
Dtsche. Kali.	41,75
Dtsch. Masch.	6
Deutscher Eisenhandel	5,375
Dyn. Nobel	9,3
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld. Farb.	16,8
Elektr. Licht u. Kraft	7,5
Elektr. Lief.-Gesellsch.	13,625
Essener Steinkohlen	58,1
Feldmühle	3,6
Felten & Guilleaume	—
Gelsenk. Bergw.	54,875
Th. Goldschmidt	12,2—12,25
Görlitzer Waggon	3,875—4
Gothaer Waggon	2,625
Hackethal	2,5
Hammersen	21,5—21—20,62
Hannover Waggon	10,5
Harpener	81,5—81,75
Hartm. Masch.	4
Hirsch Kupfer	17,6
Höchster Farben	16,75—16,87
Hösch	43,87
Hohenlohe	18
Ph. Holzmann	5,25
Humboldt	—
Ilse	14,25
Gebr. Junghans	9,125—9,25
Kahlbaum	17,375
Kali Aschersleben	12,25—13,12
Karlsruhe Masch.	3,4
Kattowitzer Bergb.	22,52
Klöckner-Werke	38,12
Köln-Neuessen	43
Köln-Rottweil	8,7
Körting Gebr.	5,625
Krauß & Co.	4
Lahmeyer	11.75
Laurahütte	5—4,87
Linke-Hoffmann	10,5
Lorenz	4,375
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	40,5
Mansfeld	3,25
Dr. Meyer	0,625
Norddeutsche Wolle	45,25
Oberbedarf	9,5
Oberschl. Eisenind.	10,3
Oberschl. Koks	41,125
Orenstein & Koppel	15,375
Ostwerke	21,375
Phönix	38,875—39
Pöge & Co.	1,75
Rhein. Braunkohlen	28
Rheinmet. V.-A.	7,875—7,75
Rheinsthal	34,875—34,75
Rhein.-Westf. Sprengst.	5,8—5,75
Rhenania	4,125
Riebeck Montan	35,375
Riedel	4,2
Rombacher Hütte	16,125
Rückforth	0,55
Rütgerswerk	17,575
Sarotti	1,6
Scheidemand	18,375—18,62
H. Schneider	4,3
Schuckert	—
Siemens & Halske	45,75
Stett. Vulkan	15,2
Telef. Berlin	3,75
Verein. Schuhfabr.	2,2
Vogel Telegr.	2,25—2,30
Westeregeln	16,25
Zellstoff Waldhof	8,625—8,75
Zimmermann	1,125
Neu-Guinea	3,3
Otavi	23,1—23,12

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (In [illegible]ionen) Bill

	17. 10. G	17. 10. B	16. 10. G	16. 10. B
Amsterd. Rotterd.	163,84	164,66	164,09	164,91
Buenos-Aires	1,54	1,55	1,54	1,55
Brüssel-Antwerp.	20,22	20,32	20,15	20,25
Kristiania	59,25	59,55	58,60	58,90
Kopenhagen	72,42	72,78	71,72	72,08
Stockholm	111,42	111,98	111,37	111,93
Helsingfors	10,52	10,58	10,52	10,58
Italien	18,31	18,41	18,32	18,42
London	18,815	18,985	18,82	18,91
Neuyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,00	22,12	21,84	21,94
Schweiz	80,40	80,80	80,40	80,80
Spanien	56,24	56,52	55,96	56,24
Wien	5,915	5,945	5,92	5,95
Jugoslavien	5,915	5,945	5,915	5,945
Prag	12,48	12,54	12,49	12,55
Budapest	5,47	5,49	5,475	5,495
Sofia	3,06	3,08	3,06	3,08
Japan	1,605	1,615	1,625	1,635
Rio de Janeiro	0,465	0,475	0,465	0,475
Lissabon-Oporto	—,—	—,—	—,—	—,—
Danzig	75,21	75,59	75,21	75,59

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	17.10.	16.10.
Dt. Werth. A. 6%		
1/10—50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (ausl.sb.)	750	740
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1200	1200
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	200	208
3% Landsch. Central	1700	1600
4% Sächs. Pfandbr. alte	— –	—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	3200	3200
3% Sächs. Pfandbr. alte	3000	3100
4% Oester. Kronen	— –	1,375
Oest. konv. J./J.	1.40	1.—
Oester. Silber	1.–	1.625
Oester. Papier	—,–	1,10
4% Rumänen 1890 405 Mk.	—,–	—.–
4% Türk Bagdad I	11,12	11,12
4% Türk. Bagdad II	9.–	8,75
4½% Ung. St. 14	5 80	6,10
Aschipkan-Finst.	23.75	23,75
Allg. dt. Kleinb.	42,	41.75
2,6% Südöst. Eb.	6 60	6,625
2,6% Südöst. neue	6.625	–
3% Maced. Gold	6.75	6.875
5% Tehuantepec	27,–	—.–
4½% Tehuantepec	17.–	16 —
Kosmos	–.–	16 50
Roland-Linie	9 25	9,25
Bank f. Thür.	8.25	8.25
Barmer Creditb.	0,30	0,30
Bayer. Vereinsbank	1,70	1,50
Dess. Landesbank	0 55	0,55
Sächs. Bank	53.50	52,75
Bobrisch-Conrad	1,50	1.60
Anh. Kohlenw. VA.	—,–	—,—
Arenberg Bergb.	—,–	—,—
Askaniawerke	4,80	5,—
Augsb.-Nürnb. Masch.	22,	22,—
Berlin-Karlsruher Ind.	65,—	63,75
Berliner Masch.	12,60	13,10
Borna Braunkohlen	—,—	–,–
Brüxer Kohlen	—,—	—,—
Chem. F. Buckau St.	58.	58
Christoph u. Unmack	6,50	6.75
Chromopapier-Najork	2,125	2,25
Consolidation Schalke	,	,—
Conti-Kautschuck	8.	8,375
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,20	1,20
Dürkoppwerke VA.	12,50	13,—
Duxer Kohlen	—,–	–
Eilenburg Kattun	19,50	19,50
Eisenmatthes	2,50	2 70
Erfurt. Mech. Schuh	1,30	1,40
Eyold u. Kießling	4,80	5,—
Gebe u. Co.	4,10	4 —
Genthiner Zucker	3,60	3,60
Großhandel für Getreide	0,85	0 85
Hammersen u. Co.	20,37	21,—
Harburg Gummi Phönix	1,70	1,75
Heine u. Co.	1,6	1,80
Hennigsdorf	1,25	1,25
Otto Hetzer	0,65	0,65
Hubertus Braunk.	37,25	39,–
W. Kathe	0.825	0,80
Keyling u. Thomas	—,-	–.–
Krefeld Stahlw	—.—	–.—
Kupferw. Deutschland	32 25	35 —
Leipz. Landkraft	4,70	4,20
Leutke A.-G.	0,625	0 625
Lippische Werke	0,60	—,—
Magdeb. Gas	3,30	3,30
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	59,—	59,—
Masch.- und Kranbau	2,25	2,20
Mauxis Kakao	0,85	0,90
Meerane Kammg.	4,90	4.90
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,60
Muldental	0,02	0,02
Neckarwerke	6,10	5,90
Ostdeutsche Hefe	0,50	0,50
P. Polack	1,20	1,25
Presto	8,—	8,—
Preußengrube	28,–	22.90
Rathenow Dampfm.	1,50	1,50
Rathgeb. Waggon	5,–	5,
Rhein. Zucker	2,60	2,60
Rh.-Westf. Bauind.	1,125	1,15
Salzdetfurth	19,50	19,87
Schedewitz Kammg.	—,–	–,–
Oskar Skaler	0,475	0,6
Sprengst. Carbonit	37,–	39,–
Stadt u. Rölke	21,90	21,90
Stock Motorpflug	2,75	1,70
E. Tack	2,30	2,40
Thale Eisen	–,–	–,–
Thür. Elektr. u. Gas	3,60	3,50
Thür. Gas Leipzig	8,–	7,90
V. Harzer Portl. C.	1,50	1,50
do. Jutesp. Lit. B.	13,87	14,62
Ver. Lausitzer Glasw.	18,50	18,50
V. Schuhf. Bern. W.	2,20	2,125
Wernsh. K. VA.	6,50	6,50
Wotan-Werk	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410182-15/fragment/page=0004